



AWO KINDERHAUS RITTSTEIG

Ein Kinderhaus für Alle!



**Awo Kinderhaus Rittsteig
Martin-Seitz-Str. 63
94036 Passau
Tel. 0851/87688
email: kiga-rittsteig@awo-passau-heining.de**

Stand: Januar 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	Seite:
1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung	
1.1.1 Kontaktdaten und Träger.....	1
1.1.2 Einrichtungsart und Zielgruppe.....	2
1.1.3 Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten, Ferien.....	4
1.1.4 Beiträge, Essensangebote.....	5
1.2 Situation der Kinder und Familien in unserer Einrichtung u. im Einzugsgebiet.....	6
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge.....	6
1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen.....	8
2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns	
2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie.....	8
2.2 Unser Verständnis von Bildung.....	9
2.2.1 Bildung als sozialer Prozess.....	9
2.2.2 Stärkung der Basiskompetenzen.....	9
2.2.3 Inklusion: Vielfalt als Chance.....	12
2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung.....	13
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf	
3.1 Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau.....	16
3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder.....	17
3.3 Übergang vom Kindergarten in die Schule.....	17
4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	
4.1 Differenzierte Lernumgebung.....	18
4.1.1 Arbeits- und Gruppenorganisation.....	18
4.1.2 Raumkonzept und Materialvielfalt.....	18
4.1.3 Klare und flexible Wochenstruktur.....	20
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern.....	23
4.2.1 Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder.....	23
4.2.2 Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog.....	23
4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind.....	24
5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	
5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus.....	24
5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungsbereiche.....	25
5.2.1 Werteorientierung und Religiosität.....	25
5.2.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte.....	26
5.2.3 Sprache und Literacy.....	27
5.2.4 Digitale Medien.....	28
5.2.5 Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT).....	28
5.2.6 Umwelt – Bildung für Nachhaltigkeit (BNE).....	29
5.2.7 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur.....	29
5.2.8 Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität.....	30
5.2.9 Lebenspraxis.....	31

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner	
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	32
6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten.....	34
6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen.....	35
7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation	
7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung.....	36
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung.....	36
8. Anlage „Leitfaden für die Eingewöhnung“	37

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

1.1.1 Kontaktdaten und Träger

AWO Kinderhaus Rittsteig
Martin-Seitz-Str. 63
94036 Passau
Tel: (08 51) 8 76 88
Fax: (08 51) 9 86 25 30
Email: kiga-rittsteig@awo-passau-heining.de
Homepage: www.awo-passau-heining.de

Träger:

AWO-Ortsverein Heining e.V.
1. Vorsitzender Johannes Just
Buchenstr. 15
94036 Passau
Tel: (08 51) 8 38 32
Fax: (08 51) 8 78 32
Email: johannes.just@awo-ndb-opf.de

1.1.2 Einrichtungsart und Zielgruppe

Wir nehmen Kinder aller Nationalitäten und Religionen ab 1 Jahr auf. Es besteht auch die Möglichkeit der Schulkind-Ferienbetreuung in der 1. Klasse. Außerdem betreuen wir behinderte Kinder, bzw. von Behinderung bedrohte Kinder in Einzelintegration. Die Kinder werden in 3 altersgemischten Gruppen und in 1 Krippengruppe betreut. Unser Kinderhaus hat die Betriebserlaubnis für 130 Plätze. Es besteht die Möglichkeit des „Platz-Sharing“ in der Krippengruppe. Zurzeit (**Stand: Januar 2024**) besuchen **89 Kinder** (83 Kiga-/Krippenkinder, 6 Ferienkinder) unsere Einrichtung.

Regelgruppe

In den 3 Regelgruppen werden Kinder zwischen 2,5 und 6 Jahren betreut. Die Gruppenstärke variiert zwischen 25 und 27 Kindern. Das Gruppenteam besteht jeweils aus mindestens einer Erzieherin (Gruppenleitung) und einer Kinderpflegerin. Je nach Kinderzahl und Buchungszeiten kann die Gruppe durch eine Drittkraft verstärkt werden.

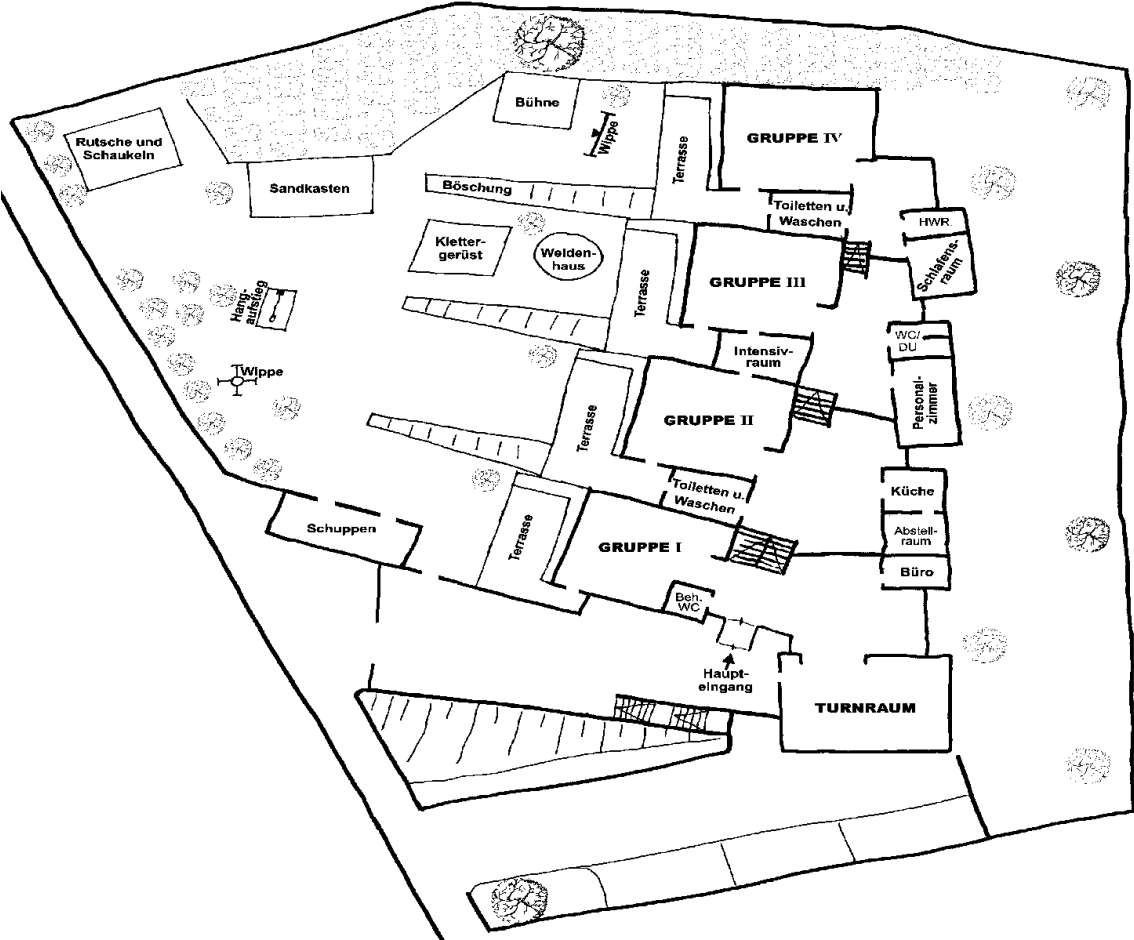
Krippengruppe

In der Krippengruppe werden Kinder ab 1 Jahr betreut. Die Gruppenstärke liegt hier bei maximal 12 Kindern. Das Gruppenteam besteht aus mindestens einer Erzieherin (Gruppenleitung) und 2 Kinderpflegerinnen.

Einzelintegrationen

Integration ist ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit in unserem Kinderhaus. Wir nehmen auch Kinder bei uns im Kindergarten auf, die behindert oder von Behinderung bedroht sind. Die Aufnahme ist gewährleistet durch kleinere Gruppengrößen und/oder zusätzlichem Personal. Es gibt die Möglichkeit für die Eltern beim Bezirk Niederbayern einen Antrag zur Eingliederungshilfe im Sinne des §53 SGB XII zu stellen. Die Förderung von der integrativen Tagesbetreuung in Kindertageseinrichtungen ist im BayKiBiG Art. 2 Abs. 1 verankert.

Räumlichen Aufteilung



1.1.3 Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten, Ferien

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Freitag 7.00 bis 16.00 Uhr
Bring- und Abholzeiten: Die Kinder sollten bis spätestens 8.30 Uhr im
Kinderhaus sein.
Die Kinder können ab 12.30 Uhr abgeholt werden.

Öffnungszeiten der Krippe: Montag bis Freitag 07.30 Uhr bis 16.00 Uhr
(je nach Bedarf werden die Zeiten erweitert)

Kernzeit

Unsere Mindestbuchungszeit von 3-4 Stunden beinhaltet die Kernzeit. In dieser Zeit findet unsere intensive pädagogische Arbeit statt. Die Kernzeit ist täglich von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr. In dieser Zeit müssen die Kinder angemeldet sein. Um unseren Erziehungs- und Bildungsauftrag erfüllen zu können, nehmen wir uns das Privileg, dass in der Zeit unseres Stuhlkreises von ca. 8.30 Uhr bis 9.30 Uhr die Gruppen nicht zugänglich sind. Wir wollen uns im pädagogischen Angebot nicht stören lassen.

Ferienordnung Kita-Jahr 2023/24 bzw. Kalenderjahr 2024

		von	bis	Schließtage
November (Fobi)	geschlossen am	22.11.2023	22.11.2023	1
Weihnachten 2023/24	geschlossen von	27.12.2023	29.12.2023	3
Weihnachten 2023/24	geschlossen von	02.01.2024	05.01.2024	4
Fasching 2024	geschlossen von	12.02.2024	21.02.2023	2
Pfingsten 2024	geschlossen von	27.05.2024	31.05.2024	4
Sommer 2024	geschlossen von	12.08.2024	02.09.2024	15
Herbst 2024	geschlossen von	20.11.2024	20.11.2024	1
November (Fobi)	geschlossen am	22.11.2023	22.11.2023	1
Weihnachten 2024/25	geschlossen von	23.12.2024	28.12.2024	3
Weihnachten 2024/25	geschlossen von	02.01.2025	03.01.2025	2

Das Bayerische Sozialministerium genehmigt den KiTa's 30 Schließtage im Kita-Jahr, bzw. Kalenderjahr

Für pädagogische Team-Fortbildungen sind zusätzlich 5 Schließtage genehmigt. Diese werden ggf.

rechtzeitig bekannt gegeben.

1.1.4 Beiträge, Essensangebote

Uhrzeit	Stunden täglich	Stunden wöchentl.	Monatsbeitrag	
			Kiga *	Krippe
8:30 – 11.30 Uhr ^①	2 bis 3 Std.	10 bis 15 Std.	---	80,00 €
8.30 – 12.30 Uhr ^①	3 bis 4 Std.	15 bis 20 Std.	92,00 €	126,00 €
7.30 – 12.30 Uhr 8.00 – 13.00 Uhr	4 bis 5 Std.	20 bis 25 Std.	98,00 €	139,00 €
7.00 – 13.00 Uhr 7.30 – 13.30 Uhr 8.00 – 14.00 Uhr	5 bis 6 Std.	25 bis 30 Std.	103,00 €	152,00 €
7.00 – 14.00 Uhr 7.30 – 14.30 Uhr 8.00 – 15.00 Uhr	6 bis 7 Std.	30 bis 35 Std.	110,00 €	170,00 €
7.00 – 15.00 Uhr 7.30 – 15.30 Uhr 8.00 – 16.00 Uhr	7 bis 8 Std.	35 bis 40 Std.	116,00 €	190,00 €
7.00 – 16.00 Uhr 7.30 – 16.30 Uhr 8.00 – 17.00 Uhr	8 bis 9 Std.	40 bis 45 Std.	121,00 €	210,00 €
7.00 – 17.00 Uhr 7.30 – 17.00 Uhr	9 bis 10 Std.	40 bis 45 Std.	127,00 €	230,00 €

① Mindestbuchungszeit ist für alle verbindlich zu Buchen

Der Freistaat Bayern gewährt einen **Beitragszuschuss bis zu 100,00 € ab** dem 1. September des Kalenderjahres, in dem das Kind **3 Jahre alt** wird, bis zur Einschulung!

Kinder, die die Krippe besuchen haben ab dem Monat, in dem das 1. Lebensjahr vollendet wird, Anspruch auf das bay. Krippengeld (höchstens 100,00 €/Monat) Der Anspruch ist einkommensabhängig. Das Krippengeld wird nur innerhalb eines best. Zeitraumes gezahlt.

* Kiga-Beitrag im Folgemonat des 2. Geburtstages

Die Zahlung erfolgt durch Einzugsermächtigung im Lastschriftverfahren.

Der Kinderhausbeitrag erfolgt monatlich.

Zu Beginn jedes Monats wird der Kinderhausbeitrag eingezogen.

Elternbeträge sind für 12 Monate im Kinderhausjahr zu bezahlen, auch bei Krankheit oder Ferien.

Bei Geringverdienern kann das zuständige Jugendamt den Betrag voll oder teilweise übernehmen.

Mittagessen

Unser Mittagessen wird vom AWO-Seniorenheim Alfons Gerstl in Vilshofen geliefert.

Das Essen besteht aus Suppe, Hauptgericht und Dessert.

Die Kinder essen in 2 Gruppen um 11.30 Uhr und 12.15 Uhr.

Die Krippenkinder essen in ihrer Gruppe. (altersgerechte Nahrung)

Das Mittagessen kostet pro Portion **3,50 €**. (**Krippenkinder 2,50 €**)

Die Kinder der Krippengruppe nehmen auch am Mittagessen teil, bzw. wird das Essen individuell zubereitet. (z.B. Fläschchen, Menügläser, Brei ...)

Der Essenbeitrag wird am Monatsende abgebucht.

Als Frühstück und Nachmittagslunch hat jedes Kind seine eigene Brotzeit mit dabei.

1.2 Situation der Kinder und Familien in unserer Einrichtung und im Einzugsgebiet

Das Kinderhaus befindet sich in der Universitätsstadt Passau im Stadtteil Rittsteig. Trotz wachsendem Siedlungsgebiet sind in Reichweite noch viele Grünflächen vorhanden. (z.B. Wald, Wiesen, öffentliche Spielplätze). Für unsere pädagogische Arbeit ist diese Lage hervorragend geeignet.

Der Stadtteil Rittsteig ist sehr beliebt bei jungen Familien, daher hat unser Kinderhaus eine familienfreundliche Lage.

Unser Kinderhaus ist bequem mit dem Bus zu erreichen. Die Haltestellen befinden sich direkt vor unserer Einrichtung.

Das Einzugsgebiet unseres Kinderhauses erstreckt sich auf das ganze Stadtgebiet Passau. Die Großzahl der Kinder kommt aus den Stadtteilen Rittsteig, Neustift und Heining..

Wir nehmen Kinder aller Nationalitäten auf. Neben deutschen Kindern besuchen auch Kinder mit russischer, weißrussischer, moldawischer, aserbaidzhanischer, marokkanischer, syrischer, ukrainischer, ungarischer, rumänischer, kroatischer, tschechischer, dänischer, italienischer, albanischer, bosnischer, serbischer, österreichischer, philippinischer, vietnamesischer, slowakischer, pakistanischer, palästinensischer und polnischer Herkunft unser Kinderhaus.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Gesetzliche Grundlagen

→ UN-Konventionen über

- die Rechte des Kindes (UN-KRK)
- die Rechte der Menschen mit Behinderungen (UN-BRK)
- den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen

→ Europäischer und Deutscher Qualifikationsrahmen zum lebenslangen Lernen

→ BayKiBiG (Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz – dieses Gesetz gilt für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertagesbetreuung)

→ AVBayKiBiG

→ SGB VIII (Sozialgesetzbuch)

→ IfSG (Infektionsschutzgesetz)

Ausgabe von Medikamenten: aus rechtlicher Sicht sind wir nicht dazu ausgebildet, Medikamente zu verabreichen, dazu fallen auch Wundschutzsalben mit Wirkstoffen. Eine Medikamentenausgabe unsererseits ist nur möglich, wenn uns eine ärztliche Verordnung vorliegt (z.B. bei Notfallmedikamenten)

Als öffentliche Einrichtung haben wir uns natürlich an die gesetzlichen Grundlagen des Infektionsschutzgesetzes zu halten. Jeder unserer Mitarbeiter verfügt über ein Gesundheitszeugnis. Außerdem ist es Vorschrift, sich jedes Jahr einer Belehrung bezüglich des Infektionsschutzgesetzes zu unterziehen. Natürlich verpflichten sich auch die Eltern, dem Infektionsschutz Sorge zu leisten, dies ist im Anmeldevertrag als Klausel verankert. Wir gewährleisten die tägliche Messung der Temperatur des Essens sofort nach Lieferung. Unser Reinigungspersonal hat sich nach den Vorgaben des Reinigungsplanes zu halten und die ihnen vorgeschriebenen Reinigungsmittel zu verwenden.

→ Masernschutzgesetz

Der Nachweis über einen ausreichenden Impfschutz gegen Masern muss seit 1. März 2020 bei Kindern, die mindestens ein Jahr alt sind, vor dem tatsächlichen Beginn der Betreuung in die Einrichtung, vorgelegt werden. Für ein Kind ab dem 13. Lebensmonat muss demnach der Nachweis über die erste Masernimpfung oder eine ärztliche Bescheinigung, dass eine Immunität gegen Masern besteht, oder eine ärztliche Bescheinigung über eine dauerhafte medizinische Kontraindikation, aufgrund derer eine Masernschutzimpfung nicht gegeben werden darf oder eine Bescheinigung einer Behörde oder einer anderen Einrichtung, dass eine ärztliche Bescheinigung über Immunität oder dauerhafte Kontraindikation bereits vorgelegt wurde, erbracht werden. Mit Vollendung des 2. Lebensjahres müssen dann zwei Masernimpfungen (es sei denn Immunität, medizinische Kontraindikation etc.) vor Beginn der Betreuung in der Einrichtung nachgewiesen werden.

Auch das in der Kita arbeitende Personal muss einen Nachweis für eine ausreichende Masern-Immunsisierung verpflichtend erbringen.

→ AVBayKiBiG § 3 Kinderschutz

Im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) ist in der Ausführungsverordnung der Paragraph „Kinderschutz“ verankert. Dieser Paragraph spiegelt den Grundsatz für unsere pädagogische Arbeit und verpflichtet uns, dementsprechend zu handeln.

AVBayKiBiG § 3 Kinderschutz

- (1) Werden in der Kindertageseinrichtung Anhaltspunkte für die konkrete Gefährdung eines Kindes bekannt, hat die pädagogische Fachkraft auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen seitens der Eltern hinzuwirken und erforderlichenfalls nach Information der Eltern den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe hinzuzuziehen.
- (2) Das pädagogische Personal stimmt bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos mit den Eltern des Kindes das weitere Vorgehen ab und zieht erforderlichenfalls mit Zustimmung der Eltern entsprechende Fachdienste und andere Stellen hinzu.
- (3) Das pädagogische Personal klärt die Kinder über die Gefahren des Rauchens und über sonstige Suchtgefahren auf und trägt dafür Sorge, dass die Kinder in der Kindertageseinrichtung positive Vorbilder erleben. Der Träger erlässt hierzu für alle den Kindern zugänglichen Räumen und den Außenbereich der Kindertageseinrichtung ein Rauchverbot für das pädagogische Personal und für alle Personen, die eine Kindertageseinrichtung aufsuchen.
- (4) Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung sollen die Personensorgeberechtigten eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung (Untersuchungen U1 bis U9 sowie J1) vorlegen. Dieselbe Obliegenheit gilt bei der Aufnahme eines Kindes in der Tagespflege. Das pädagogische Personal und die Tagespflegepersonen sind bei Nichtvorlage einer Bestätigung nach den Sätzen 1 und 2 verpflichtet, die Personensorgeberechtigten anzuhalten, die Teilnahme ihres Kindes an den Früherkennungsuntersuchungen (Art. 14 Abs. 1 des Gesundheitsdienst- und Verbraucherschutzgesetzes) sicherzustellen. Die Nichtvorlage einer Bestätigung nach den Sätzen 1 und 2 ist für die Förderung nach Art. 18 BayKiBiG unschädlich.

„Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Der im Kinder- und Jugendhilfegesetz formulierte „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ (§ 8a SGB VIII) fordert von Diensten und Einrichtungen, bei Kindeswohlgefährdung systematisch vorzugehen.

Die Aufgaben des Kindergartens nach § 8a SGB VIII sind hauptsächlich:

1. Erkennen einer Kindeswohlgefährdung
2. Risikoeinschätzung durch qualifizierte Beurteilung der Kindeswohlgefährdung.
3. Wissen um notwendige Verfahrensschritte, die ggf. durch die Fachkräfte einzuleiten sind.
4. Systematisches Handeln zum Schutz der Kinder in Gefährdungssituationen, z.B. durch Einschaltung des Jugendamtes.“

⇒ **Siehe auch Kinderschutzkonzept des AWO Kinderhauses Rittsteig**

1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

→ Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit – Bayerische Bildungsleitlinien (BayBL 2012)

→ BEP (Wir arbeiten nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan)

→ BayBEP-Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern bis 3 Jahren

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

Wir nehmen jedes Kind, unabhängig von seiner Nationalität, Herkunft, Religion und körperlichen und geistigen Entwicklungsstand. Jedes Kind, mit seiner eigenen Persönlichkeit ist uns willkommen.

Das Bild vom Kind hat sich in der Erziehungswelt in den letzten Jahren stark gewandelt. Das Kind ist um ein Vielfaches selbständiger und emanzipierter geworden.

Das Streben nach Autonomie, danach sich selbst und seinen eigenen Weg zu finden, die Individualität, die Persönlichkeit und die Selbstständigkeit des Kindes bilden unter Berücksichtigung der Selbstbildungsprozesse die Basis der gesamten pädagogischen Arbeit.

Die Organisation des kindlichen Alltags stellt für die Kinder eine große Herausforderung bezüglich ihrer Individualität und der Rollenkompetenz dar.

Unsere Aufgabe ist es dem Kind zu helfen, zu sich selbst zu finden und auch zu seiner Rolle innerhalb der Gruppe.

Jedes Kind hat das Recht:

- so akzeptiert zu werden, wie es ist und wie es lebt
- akzeptiert zu werden, egal wo es herkommt
- auf ehrliche Zuwendung und Wärme
- als Individuum gesehen zu werden
- eigene Stärken, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln
- auf Bestätigung, Lob und Anerkennung
- Wahrnehmung seiner Bedürfnisse und Wünsche
- sein Spiel- und Bewegungsbedürfnis auszuleben
- auf Wahrung seiner Grenzen
- sich zurückziehen und Ruhe zu suchen
- seine Spielpartner selbst auszusuchen
- in seiner Kultur und Religion akzeptiert und respektiert zu werden
- Demokratie zu erleben und zu leben



Kinder kommen aus verschiedensten Familien zu uns in die Einrichtung. Diese Familien liegen uns am Herzen. Jede Familie soll sich bei uns willkommen fühlen, egal welche Grundvoraussetzungen sie mitbringt. Wo immer wir können, werden wir unsere Familien unterstützen und bemühen uns, ihnen auch in schwierigen Lebenslagen so gut wie möglich beizustehen.

Wir verstehen uns als Erziehungspartner der Eltern.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

2.2.1 Bildung als sozialer Prozess

In ko-konstruktiven Prozessen lernen Kinder, wie man untereinander und gemeinsam mit Erwachsenen in einer Lerngemeinschaft Probleme löst, Bedeutungen und das Verständnis von Dingen und Prozessen teilt, diskutiert und verhandelt. Der Schlüssel der Konstruktion ist die soziale Interaktion.

Vollmer, K. (2012): Ko-Konstruktion. In: Vollmer, K.: Fachwörterbuch für Erzieherinnen und pädagogische Fachkräfte. Freiburg: Verlag Herder. S. 104.

2.2.2 Stärkung der Basiskompetenzen

„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen und zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinanderzusetzen.“
(Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen, S. 55)

Jede Einrichtung ist verpflichtet, den Spiel- und Lernbereich der Kinder so zu gestalten, dass die Basiskompetenzen der Kinder gefördert werden können.
Basiskompetenzen der Kinder sind:

● Personelle Kompetenzen

Selbstwahrnehmung

Ein gesundes Selbstwertgefühl ist wichtig für die Entwicklung eines Kindes, zu einem Menschen, der sich selbst achtet, mit sich zufrieden ist und sich geliebt fühlt. Jedes Kind wird als eigenständige Persönlichkeit angenommen und bestärkt. Wir ermutigen die Kinder, ihre Gefühle zuzulassen und zu zeigen. Den Kindern werden Möglichkeiten gezeigt mit Gefühlen richtig umzugehen und auch Frust und Schwächen zu akzeptieren. Dies ermöglichen wir durch:

- Zulassen der eigenen Gefühle
- Freie Wahl des Spielpartners und des Spielmaterials
- Zuwendung und einen liebevollen Umgang mit dem Kind
- eigene Grenzen erfahren
- Möglichkeiten geben, eigene Grenzen zu erweitern

Motivationale Kompetenzen

Jeder Mensch möchte im Rahmen seiner Möglichkeiten selbst bestimmen, was er tun und wie er etwas tun möchte. Niemand möchte fremdgesteuert, sondern selbstgesteuert handeln. Kinder bekommen oft die Möglichkeit in der Einrichtung selbst zu entscheiden, gewisse Dinge sind und müssen fremdbestimmt sein. Wir ermöglichen den Kindern viele Entscheidungsfreiheiten, lernen ihnen, Kompromisse einzugehen, vermitteln ihnen aber auch, dass es Dinge gibt, die wir nicht frei bestimmen können. Wir unterstützen das durch:

- Zeit und Raum geben, zum selbstbestimmten Tun
- Stärkung des Selbstwertgefühles
- Motivation durch attraktive Angebote
- Angebot von unterschiedlichen und unbekanntem Materialien

Kognitive Kompetenzen

In unserer pädagogischen Arbeit ist grundlegend auf eine ganzheitliche Erziehung ausgelegt. Kinder lernen durch Erleben mit allen Sinnen. Nur durch das Angebot unterschiedlicher Materialien lernt ein Kind zu verstehen.

Wir unterstützen das durch:

- verschiedene Materialien für alle Sinne
- Bilderbücher
- Puzzles mit verschiedenem Schwierigkeitsgrad
- gezielte Vorschule
- Spielmaterial für alle Bildungsbereiche
- Experimente aus Technik und Natur

Physische Kompetenzen

Die Kinder lernen, im Laufe der Kinderhauszeit, vom Eintritt bis Übergang in die Schule, verschiedene Hygienemaßnahmen eigenständig auszuführen. Sie lernen, sich gesund zu ernähren. Wir unterstützen die Kinder dabei durch:

- Unterstützung der Eltern beim Sauberwerden
- „Toilettentraining“ mit den lernenden Kindern
- Körperpflege (Händewaschen mit Seife, Nase putzen, Zähne putzen)
- Wahrnehmung des Körpergefühls (Hunger, Schlaf, Toilette)
- grob- und feinmotorische Förderung (Basteln, Schneiden, Malen...)
- gezielte Bewegungsangebote zur Regulierung der Körperspannung

● Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Soziale Kompetenzen

Die Kinder haben in unserem Kinderhaus die Möglichkeit, Beziehungen zu anderen Kindern aufzubauen und Freundschaften zu schließen, die durch Sympathie und gegenseitigem Respekt gekennzeichnet sind. Die Kinder lernen sich gegenseitig zu achten und zu schätzen, mitzufühlen, auf gegenseitige Grenzen zu achten und eigene zu setzen. Wir unterstützen dies durch:

- die innerpädagogische Öffnung
- altersgemischte Gruppen
- geschlechtergemischte Gruppen
- Eingliederung der Krippenkinder in den Alltag der Älteren
- Arbeit in Gesamt- und Kleingruppe
- liebevolle und wertschätzende Betreuung
- Individueller Umgang mit Trauer und Verlust
- Konflikte Beobachten, begleiten und Lösungswege aufzeigen (nicht vorschnell eingreifen)
- Diskussionen/Streitgespräche zulassen
- Teamfähigkeit durch Kleingruppenarbeit fördern

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Wir gehören zusammen! Diesen Satz erlebt ihr Kind ab dem ersten Tag in der Einrichtung. Schon durch die Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt stehen wir für eine Zusammengehörigkeit über alle Unterschiede hinaus. In unser Kinderhaus kommen Kinder aus verschiedenen Ländern und Religionen, deshalb lernen unsere Kinder eine Vielzahl von verschiedenen Lebensweisen kennen:

- Gespräche über die verschiedenen Religionen
- Feste feiern aus anderen Religionen
- Respektieren bestimmter Sitten und Rituale
- Zusammenarbeit und Mitarbeit der Eltern

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Die Kinder lernen in unserem Kinderhaus Verantwortung für ihr eigenes Tun und Handeln. Auch für andere, der Umwelt und der Natur gegenüber wird zunehmend verantwortungsbewusst gehandelt. Dies unterstützen wir durch:

- Patenschaften in der Eingewöhnungszeit
- Übernahme von bestimmten Diensten (Tischdienst, Fische füttern...)
- Übernahme von kleineren Botengängen innerhalb des Hauses
- verantwortungsbewusster Umgang mit Müll (Recycling)

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Wir ermöglichen den Kindern, demokratisch am Alltagsgeschehen mitzubestimmen. So werden die Kinder auf die demokratische Gesellschaft vorbereitet. Durch die Mitsprache und Mitgestaltung unseres Alltags wachsen die Kinder in ein für sie akzeptables Umfeld hinein.

Das unterstützen wir durch:

- Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kinder
- Kinderkonferenzen
- feste Rituale im Tagesablauf
- Gruppenregeln

● **Lernmethodische Kompetenz**

- Lernen wie man lernt

Dies ist der Grundstein für ein lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen und auch Grundlage für einen bewussten Wissenserwerb. Das erworbene Wissen lernen die Kinder anzuwenden und auf andere Situationen zu übertragen. Dies unterstützen wir durch:

- gezielte pädagogische Angebote (Stuhlkreis)
- gezielte Vorschularbeit
- gezielte Bastelangebote
- freie Wahl der Spielmaterialien und des Spielpartners
- Experimente
- Projektarbeit

● **Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen**

- Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Resilienz ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität sowie der Grundstein für einen

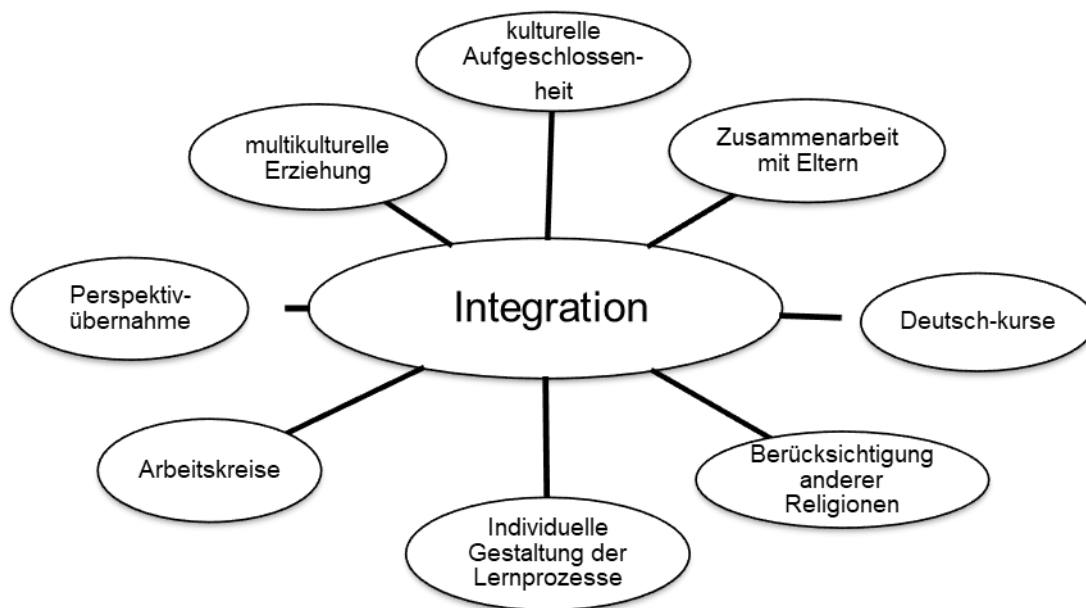
kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen. Wir wollen die Kinder unterstützen, dass sie sich zu einer widerstandsfähigen Persönlichkeit entwickeln. Das unterstützen wir durch:

- sanfte Eingewöhnung
- durchdachte Übergänge
- Schaffen positiver Beziehungen, sichere Bezugspersonen
- demokratischer Erziehungsstil
- konsequentes und gerechtes Handeln
- Zusammenarbeit mit den Eltern

2.2.3 Integration und Inklusion: Vielfalt als Chance

Integration

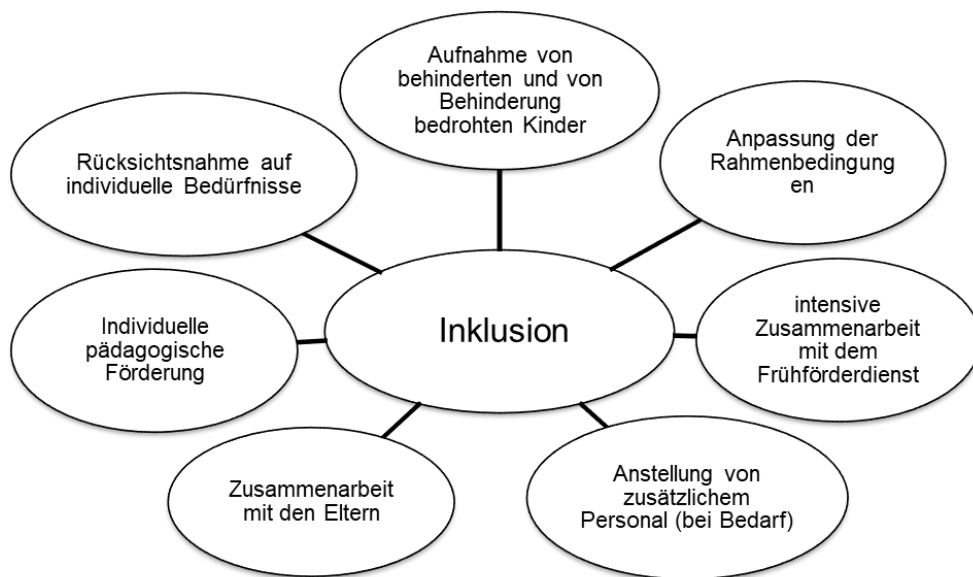
Für uns bedeutet Integration, dass wir jedes Kind unabhängig von seiner Nationalität, Herkunft, Religion und körperlichen und geistigen Entwicklungsstandes bei uns im Kinderhaus aufnehmen. Jedes Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit ist bei uns willkommen. Wie wir unseren Schwerpunkt „Integration“ in unserer Arbeit umsetzen, zeigt folgendes Schaubild:



Inklusion

Es ist normal, verschieden zu sein!“ (Richard von Weizäcker)

Ein Leitsatz der Arbeiterwohlfahrt beinhaltet, dass wir alle Kinder, besonders auch Kinder mit besonderem Förderbedarf herzlich willkommen heißen. Wir bieten Platz für Kinder mit Behinderung oder die von Behinderung bedroht sind. Unser Kinderhaus ist bedingt auch für Rollstuhlfahrer geeignet. Das Wohl des Kindes steht bei uns immer im Vordergrund. Die Aufnahme eines behinderten Kindes wird mit den Eltern, dem Träger und dem Team gut durchdacht und organisiert.



2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

In unserem Kinderhaus wird **teiloffen** und **situationsorientiert** gearbeitet. **Teiloffen** bedeutet, dass wir in 4 fest bestehenden Gruppen arbeiten. Wir beginnen gemeinsam mit den Kindern den Tag in der jeweiligen Gruppe mit unserem pädagogischen Angebot, dem Stuhlkreis. Anschließend können die Kinder ihre Spielbereiche in der Gruppe frei wählen. Von Montag bis Freitag findet von 10 Uhr bis 11.15 Uhr die innerpädagogische Öffnung statt. In dieser Zeit dürfen die Kinder selbstständig die Gruppe verlassen, die Spielbereiche im ganzen Haus, die Turnhalle und die anderen Gruppen zum Spielen und Besuchen nutzen. Die Gangöffnungszeit wird von Erzieherinnen begleitet. Außerdem finden hinsichtlich des teiloffenen Ansatzes gruppenübergreifende Angebote, wie zum Beispiel spezielle Vorschulangebote, kreative Angebote und „Haus der kleine Forscher“ statt.

Situationsorientiert bedeutet für uns, dass wir in Form von Kinderkonferenzen die Kinder mitentscheiden lassen, welche Themen wir „bearbeiten“. Wir sammeln die Ideen bei den Kinderkonferenzen, verbildlichen sie und lassen die Kinder demokratisch entscheiden (z.B. Entscheidungsstein), über welches Thema sie etwas lernen wollen. Außerdem bedeutet für uns situationsorientiert, dass wir uns an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder orientieren und Situationen und Themen aus dem Alltag aufgreifen und in unsere päd. Arbeit miteinbeziehen, z.B. bei der Vorschularbeit (wo liegen die Stärken und Schwächen) und danach handeln wir.

Rolle der Erzieher/-in

Die Rolle des pädagogischen Personals ist vielfältig:

- Helfer
- Beobachter
- Lehrende
- Forscher
- Tröster
- Freund

Bedeutung des Spiels

Das Spiel steht immer im Vordergrund unserer pädagogischen Arbeit. Wir geben den Kindern viele Möglichkeiten des Spielens.

Spielen mit Freunden. **Spielen** mit verschiedenen Materialien. **Spielen** in verschiedenen Bereichen. **Spielen** einer Rolle. **Spielen** zum Lernen. **Spielen** zum Erforschen. **Spielen** zum Freunde finden.

Unseren Kindern soll immer durch Spielen die Möglichkeit des Lernens gegeben sein.

Beobachtung

Die Beobachtung und Dokumentation ist ein Großteil unserer pädagogischen Arbeit:

Wie spielt das Kind? Mit wem spielt ein Kind? Worin braucht es Hilfe? Was kann es alleine? Kann es alleine Konflikte lösen?

Im BayKiBiG ist es gesetzlich vorgegeben, dass Beobachtung und Dokumentation im Kindergarten stattfinden muss. Dafür gibt es speziell entwickelte Beobachtungsbögen des Bayerischen Staatsinstitut für Frühpädagogik.

Wir verwenden folgende Beobachtungsbögen in unserer Einrichtung:

- perik (positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)
- seldak (Sprachenwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)
- sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kitas)
- Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation für 0-3-jährige

Das Freispiel

Das Spiel ist die angemessene Form kindlicher Auseinandersetzung mit der Welt. Im Spiel verarbeiten Kinder ihre Eindrücke, entwickeln Fähigkeiten und Fertigkeiten, zeigen Eigeninitiative, konzentrieren sich und kooperieren mit anderen.

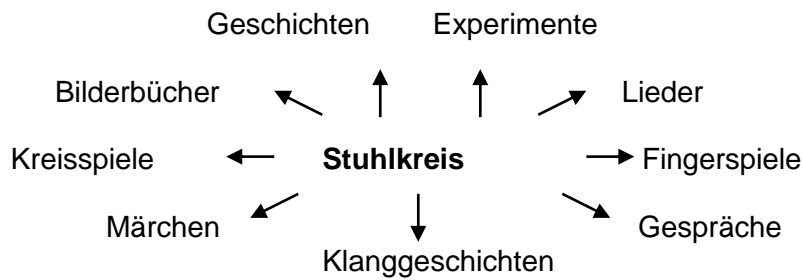
Das Freispiel ist fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit im Kinderhaus. Wir Pädagoginnen nutzen diese Zeit vor allem, um die Kinder in ihrer Entwicklung und ihrem Sozialverhalten zu beobachten. Somit ist es uns möglich entsprechend abgestimmte pädagogische Angebote zu entwickeln und eine individuelle Förderung des Kindes zu gewährleisten. Auch nutzen wir die freie Spielzeit zur gezielten Förderung des einzelnen Kindes.

Dem Kind wird ermöglicht, den Spielort, das Spiel und die Spielpartner frei zu wählen. Es kann eigene Wünsche und Bedürfnisse umsetzen. Die Selbstständigkeit und das Sozialverhalten werden gefördert. Kinder erfahren Konfliktsituationen und lernen damit umzugehen (Rücksicht, Verzicht, Teilen)

Außerdem wird die kindliche Kreativität im Spiel angeregt.

Der Stuhlkreis

Die Kinder und Pädagoginnen einer Gruppe setzen sich am Morgen zu einem Kreis zusammen, um ein angeleitetes Angebot zu erfahren. Die Angebote richten sich nach dem jeweiligen Thema, das die Gruppe gerade beschäftigt.



Im Stuhlkreis werden Konzentration, Ausdauer und das Kommunikationsverhalten gefördert. Das Selbstbewusstsein wird gestärkt (z.B. vor anderen zu Sprechen). Talente, Fähigkeiten und Interessen von Kindern kommen zum Tragen. Die Kinder können sich mit Unbekanntem vertraut machen. Außerdem stärkt der Stuhlkreis das Gruppen- und Gemeinschaftsgefühl.

Kinderkonferenzen

Im Stuhlkreis finden auch unsere Kinderkonferenzen statt. Die Kinder können ihre eigenen Interessen einbringen und Themenvorschläge werden gesammelt. Alle Themenvorschläge der Kinder werden aufgemalt und in die Mitte des Kreises zur Veranschaulichung gelegt. Jedes Kind bekommt einen Entscheidungsstein und kann sich für ein Thema entscheiden. Das Thema, das die meisten Steine bekommt, wird zuerst erarbeitet. Bei jeder Kinderkonferenz wird ein Protokoll geführt und für die Eltern zur Einsicht ausgehängt. Somit erfahren die Eltern, wie Themen bei uns ermittelt werden. Dabei lernen die Kinder, eigene Bedürfnisse und Interessen zu äußern und nehmen Sichtweisen der anderen Kinder wahr und respektieren sie. Sie erlangen die Überzeugung, Einfluss nehmen zu können und den Alltag aktiv zu beeinflussen. Die Kinder erfahren auch, Niederlagen auszutragen und Kompromisse einzugehen. Erste Gesprächsregeln werden gelernt.

Innerpädagogische Öffnung

Sie ist eine räumlich erweiterte Form des Freispiels und bedeutet:

Die Kinder können, unter bestimmten Regeln und pädagogischer Aufsicht, für ihr Spiel die gesamten Räumlichkeiten des Kinderhauses (bis auf die Personalräume), einschließlich Garten, nutzen. Zur Anregung des kindlichen Spiels werden diverse „thematische Ecken“ z. B. ein Friseursalon vom pädagogischen Personal eingerichtet, die von den Kindern aktiv genutzt werden können. Die innerpädagogische Öffnung bietet den Kindern ein „Mehr“ an Angeboten. Die Kinder können sich in den anderen Gruppen besuchen und neue Freundschaften schließen. Sie lernen somit auch das Einhalten von bestimmten Regeln, auch in anderen Gruppen. Für das Personal bedeutet dies, Verantwortung für alle Kinder zu übernehmen.

Die innerpädagogische Öffnung fördert die Eigenständigkeit und Freiheit der Kinder, stärkt das Selbstbewusstsein und das Sozialverhalten.

Die Gangöffnung (innerpäd. Öffnung) findet täglich für ca. 1 ¼ Stunden vormittags statt und wird mit 3 Gongschlägen eröffnet und beendet.

Am Nachmittag ab 14.00 Uhr haben die Kinder wieder die Möglichkeit, die Spielbereiche im Gang und die anderen Gruppen zum Spielen zu nutzen.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

Ansprechpartner für die Anmeldung im Kinderhaus ist die Kinderhausleitung.

Die Anmeldung ist das ganze Jahr über möglich.

Die Eltern vereinbaren mit der Kinderhausleitung telefonisch einen Termin für das Anmeldegespräch.

Beim Anmeldegespräch wird den Eltern und ihrem Kind das Kinderhaus gezeigt und die pädagogische Arbeit vorgestellt. Die Eltern haben die Möglichkeit ihr Kind vormerken zu lassen bzw. gleich fest anzumelden (bei freien Plätzen).

Die Anmeldung gilt grundsätzlich für das ganze Kinderhaus-Jahr vom

01. September bis zum 31. August des darauffolgenden Jahres und verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr.

Laut dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan sind Übergangsphasen als Chance zu sehen, die das Lernen und die Entwicklung beschleunigen. Alle Beteiligten dieses „Wendungsprozesses“ beeinflussen diesen aktiv. In der Interaktion tragen alle gemeinsam zum Gelingen bei.

Deshalb ist es von großer Bedeutung, dass der erste Übergang gut bewältigt wird. Die weiteren Transitionen sind von dieser ersten Bewältigung abhängig.

Die Entscheidung der Eltern, ihr Kind außerfamiliär betreuen zu lassen, bedeutet für das Kind sich in einer zuerst unbekanntem Umgebung, sowie mit fremden Personen zurechtzufinden. Es muss in seine neue Umgebung eingewöhnt werden.

Auch ein Sprichwort von Aristoteles das lautet,

„Der Anfang ist die Hälfte des Ganzen“

Und ist durchaus treffend. Der erfolgreiche und für das Kind positive Start in den neuen Lebensabschnitt ist die Basis für das dauerhafte Wohlbefinden in der pädagogischen Einrichtung. Somit wird deutlich, dass eine Eingewöhnungsphase sehr wichtig ist.

Des Weiteren stellt der Dialog mit den Eltern die Weichen für das gute Gelingen der pädagogischen Arbeit. Der intensive Austausch über die individuellen Gewohnheiten, Vorlieben, Bedürfnisse des Kindes ist die Grundlage für eine positive Bindung zwischen Kind und Pädagogen. Das Wissen darüber schafft uns die Möglichkeit auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes einzugehen. Wie die Eingewöhnung bei uns im Kinderhaus stattfindet zeigt der Leitfaden für neue Eltern. Diesen Leitfaden bekommen die Eltern bei unserem Elternabend für Neue. (Leitfaden im Anhang der Konzeption)

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung- Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Der Übergang vom Elternhaus in die pädagogische Einrichtung vollzieht sich in mehreren Schritten

1. Wir laden die Kinder gemeinsam mit ihrer Bezugsperson zu einem Schnuppervormittag ein. Hier findet das erste gegenseitige Kennenlernen statt und der intensive Austausch zwischen Bezugsperson und pädagogischen Personal.

2. Der eigentliche Übergang beginnt mit der Eingewöhnung.

Eine theoretische Orientierung zur Gestaltung der Eingewöhnung gibt das bundesweit anerkannte „**Berliner Eingewöhnungsmodell**“ das bereits in den 80er Jahren entwickelt worden ist und seitdem vielfach in der Praxis erprobt und immer wieder mit neueren wissenschaftlichen Erkenntnissen aus der Bindungsforschung abgeglichen und daraufhin verändert worden ist.

(→siehe auch im Anhang Leitfaden für die **Eingewöhnungszeit**)

3.2 Interne Übergänge in unserem Kinderhaus

Die Eingewöhnung von der Krippe in den Kindergarten wird größtenteils durch das pädagogische Personal durchgeführt. Ca. 4 Wochen vor dem Gruppenwechsel besucht die Bezugserzieherin mit dem Krippenkind die neue Gruppe und bleibt anwesend. Auch hier orientieren wir uns am Berliner Modell.

3.3 Übergang vom Kindergarten in die Schule

Während der gesamten Kindergartenzeit findet in unserem Kinderhaus Vorschulerziehung statt. Wir wählen gezielt Angebote aus, um den Kindern Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln, die sie aktiv auf die Schule vorbereiten. Jedoch legen wir vor allem im letzten Kinderhausjahr eines zukünftigen Schulkindes ein besonderes Augenmerk auf seine ganz individuelle vorschulische Erziehung. Somit erhält jedes Kind die bestmöglichen Voraussetzungen zum Übertritt vom Kindergarten in die Schule. Die Vorschulerziehung fördert die emotionale, soziale, sprachliche, kreative und motorische Entwicklung. Zur Vorschul-Stunde (1x wöchentlich) dürfen die Schulanfänger den Gruppenraum verlassen und arbeiten in einem separaten Raum ungestört und konzentriert. Jedes Kind bekommt am Anfang des Jahres eigene Vorschulstifte und eine Mappe.

In der Vorschule wird eigenständiges Arbeiten gefördert. Die Kinder lernen den Umgang mit Schere, Kleber und Stiften (Stifthaltung). Es werden die kognitiven Bereiche gefördert (Formen, Farben, Mengen, logisches Denken, räumliche Wahrnehmung) Außerdem lernen die Kinder die Gesprächsregeln (Melden, Abwarten können, Aussprechen lassen...)

Prinzipiell sind alle pädagogischen Handlungen während der gesamten Kindergartenzeit mit Blick auf die Schule gerichtet.

Anfang des KiTa-/Schuljahres wird mit den Grundschulen Heining und Neustift ein Konzept für die Zusammenarbeit erstellt.

Dieses Konzept beinhaltet gemeinsame Aktionen und gegenseitige Besuche.

„Vorkurs Deutsch 240“

Durch den „Vorkurs Deutsch“ kommen regelmäßig dafür zuständige Lehramtsstudenten der Grundschule Heinig in unsere Einrichtung.

Nach Art. 15 Abs. 2 i.V. m. § 5 AVBayKiBiG ist unser Kinderhaus verpflichtet, einen „Vorkurs Deutsch“ bei Kindern durchzuführen, die sich nicht angemessen in der deutschen Sprache ausdrücken können.

Grundlage für die Teilnahme am Kurs ist das Ergebnis des Beobachtungsbogens „Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen“ (SISMIK) und des Beobachtungsbogens Sprachenwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern (SELDAK)

Der „Vorkurs Deutsch“ wird in Zusammenarbeit mit der Grundschule durchgeführt.

Er umfasst 240 Schulstunden (à 45 Minuten). 120 Schulstunden werden vom pädagogischen Personal des Kindergartens und 120 Schulstunden von einer Lehrkraft der Schule durchgeführt.

Die Kinder sind zur Teilnahme am Kurs verpflichtet. Ansonsten kann die Schule aufgrund des Defizits in der deutschen Sprache die Einschulung verweigern.

Die Sprachstanderhebung mit den oben genannten Beobachtungsbogen SISMIK und SELDAK wird bereits im vorausgehenden Jahr im Februar gemacht.

„Phonologische Bewusstheit“

Zu unserer Vorschularbeit gehört auch die „phonologische Bewusstheit“. Hierbei handelt es sich um das Würzburger Trainingsprogramm (WTP) „Hören, Lauschen, Lernen“. Das WTP erstreckt sich über 20 Wochen und wird mit den Vorschulkindern ab Januar des Vorschuljahres gemacht. Das Trainingsprogramm ist in 6 verschiedene Bereiche aufgeteilt. Es beginnt mit Lauschen, geht weiter zum Reimen und Silbenklatschen, über Wort und Satz zu den Anlauten und schließlich zum Lautieren. Am Ende des Trainings sind die Kinder in der Lage, Wörter zu lautieren (H-au-s). Es erleichtert den Kindern in der Schule das Lesen und Schreiben lernen. Es gibt ein weiteres Trainingsprogramm „Wuppi der Außerirdische - eine Abenteuerreise durch die phonologische Welt“, welches wir ergänzend anwenden.

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

4.1.1 Arbeits- und Gruppenorganisation

Die Kinder haben grundsätzlich ihre Stammgruppen, in denen sie sich immer wieder sammeln und der tägliche Stuhlkreis stattfindet. In der innerpädagogischen Öffnung lösen sich die Gruppen auf, die Kinder suchen sich andere Räume, Spielbereiche, Spielpartner. Durch gruppenübergreifende Aktionen wie „Haus der kleinen Forscher“, Tanzmäuse, Coolkids, Waldtag und verschiedenen Projekten, finden sich die Kinder in Interessensgruppen zusammen.

4.1.2 Raumkonzept und Materialvielfalt

Jeder Gruppenraum wurde im selben Stil erbaut und verfügt ungefähr über die gleiche Größe. Durch die durchgängigen Fenster bis zum Boden, sind die Räume gut lichtdurchflutet.

Die Gestaltung der Räume wird dem jeweiligen Gruppenpersonal und den Kindern überlassen. Die Spielbereiche ändern sich im Laufe des Jahres mehrmals, um den Kindern Abwechslung und Neues zu bieten.

Kreativecke, Rollenspiel und Platz zum Bauen und Konstruieren finden sich in der Regel in jedem Gruppenraum. Ein Tisch für die „gleitenden Brotzeit“ ist immer eingedeckt.

Die Gestaltung der Wände ergibt sich aus den Kunstwerken der Kinder. Allerdings achten wir darauf, die Räume nicht zu überfüllen, um eine Reizüberflutung zu vermeiden. Auch die angebotenen Spiele wechseln im Laufe des Jahres.

Die Kinder sollen sich wohl fühlen, während des Aufenthalts im Kinderhaus. Durch die veränderten Spielbereiche und Spiele, werden die Kinder mit neuen Spielregeln und Herausforderungen konfrontiert.

Der Turnraum ist als Bewegungsbaustelle für die Kinder da. Die Spielbereiche im Gang bieten mit „Bällebad“, Forscherecke, Eisenbahnecke, Hängestuhl und Malecke viele Möglichkeiten zum Spielen, Forschen und Bewegen.

Der Krippenraum ist so gestaltet, dass er die Bildungsbelange und das Wohl der Kinder unter 3 berücksichtigt, jedem Kind Interessantes zu bieten hat und Antworten auf individuelle Entwicklungsthemen und -bedürfnisse der einzelnen Kinder bereithält:

- Bindung und Halt
- Bewegung und Erforschen
- Kommunikation
- Rückzug

Die Raumgestaltung ist eine nie abgeschlossene Aufgabe.

Mit den wechselnden Bedürfnissen und Interessen der Kinder wechseln auch Raumkonzepte und Raumstrukturen. Dies bedeutet jedoch nicht ständiges „Umräumen“, sondern offen bleiben für Veränderungen.

Um ganzheitliche Sinnes- und Bildungserfahrungen zu ermöglichen, sind bestimmte Materialien erforderlich. Es bedarf einer Vielfalt an alltäglichen Gebrauchsgegenständen und Materialien die die Kinder auf unterschiedliche Weise in Ihren Handlungen Sinneserfahrungen und Bildungsprozessen anregen.

Im Garten finden die Kinder Platz zum Laufen, Klettern, Schaukeln, Fahrzeuge fahren und Sand spielen.

Im Frühjahr/Sommer bieten wir den Kindern in der Wasserspielanlage und in den Planschbecken Wasser als Spielmaterial an.

Im Winter bieten die Hänge in unserem Garten den idealen Platz zum Schlittenfahren.

Wir erweitern die Lernumgebungen der Kinder durch Exkursionen und Ausflüge.

Wir besuchen öffentlichen Einrichtungen, arbeiten mit Vereinen zusammen, machen Erkundungsgänge und Ausflüge. Dadurch erweitern wir die Erfahrungs- und Erfahrungswelt der Kinder.

Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Tagesablauf Kindergarten

Frühdienst:

7.00 bis 8.00 Uhr

Unsere Frühaufsteher werden in einer Gruppe gesammelt und betreut.

Ankommen der Kinder:

Bis 8.30 Uhr

Um 8.00 Uhr werden die Kinder vom jeweiligen Gruppenpersonal in ihre Gruppe gebracht. Die Begrüßung ist uns sehr wichtig (Augenkontakt, Guten -Morgen-Sagen, Kind beim Namen nennen) Hierdurch geht die Aufsichtspflicht auf das Personal über.

Das Befinden des Kindes und der Eltern werden eingeschätzt und gegebenenfalls darauf reagiert. Das Verabschieden von den Eltern wird, wenn nötig, gelenkt

Verabschiedungsrituale werden mitgetragen. Zum Einfinden in die Gruppe wird Hilfestellung gegeben

Wer es nicht schafft, bis 8.30 Uhr zu uns zu kommen, hat um 9.30 Uhr wieder die Möglichkeit.

Pädagogisches Angebot:

8.30 bis ca. 9.30 Uhr

In dieser Stunde findet unser Stuhlkreis statt. Hier singen, spielen, tanzen wir, hören Geschichten, lernen etwas Neues.

In dieser Stunde lassen wir uns von niemandem stören. (keine Bringzeit, kein Telefon)

Brotzeit:

Bei uns gibt es die gleitende Brotzeit. Das heißt, dass die Kinder bereits ab 7.00 Uhr ihre mitgebrachte Brotzeit essen dürfen.

Die Kinder gehen vor der Brotzeit zum Händewaschen.

Die Kinder holen selbständig ihren Rucksack und packen ihre Brotzeit aus. Abfallvermeidung und -trennung wird den Kindern nahegebracht. Die Eltern achten auf gesunde Brotzeit in entsprechenden Behältnissen. Die Kinder haben genügend Zeit zum Essen. Es wird darauf geachtet, dass die Kinder etwas essen, sie werden aber nicht gezwungen aufzuessen. Auf Tischkultur beim Essen wird geachtet.

Freispiel:

9.30 Uhr bis 11.15 Uhr

Jetzt haben die Kinder ausgiebig Zeit mit Ihren Freunden zu spielen. Außerdem finden in der Freispielzeit auch Bastelangebote statt.

Auch jetzt findet die gleitende Brotzeit statt.

Gangöffnung:

10.00 Uhr bis 11.15 Uhr

Wir arbeiten teiloffen in unserem Kinderhaus. Das heißt, dass die Kinder während der Gangöffnungszeit die Möglichkeit haben, in den verschiedenen Bereichen des Kinderhauses unter Aufsicht zu spielen. (z.B. Autospielecke, Turnhalle, Kunstecke, Riesenbausteine...)

Auch der Garten und Fahrzeuge fahren vor dem Kiha werden angeboten.

Außerdem dürfen sich die Kinder in dieser Zeit in den anderen Gruppen gegenseitig besuchen!

Mittagessen:

11.30 Uhr bis 12.15 Uhr

12.15 Uhr bis 13.00 Uhr

Wir bieten den Kindern ein warmes Mittagessen an. Es besteht aus einer Suppe als Vorspeise, einem Hauptgericht und einer Nachspeise.

Überzogene Gruppe (Gr.2):**8.00 Uhr - 14.00 Uhr**

Die überzogene Gruppe schließt um 14.00 Uhr. Die länger angemeldeten Kinder wechseln in eine der beiden Ganztagsgruppen.

Nachmittags:**Bis 16.00 Uhr**

In den Nachmittagsstunden findet wieder freies Spielen statt. Auch die Spielbereiche im Gang und der Turnraum werden wieder bespielt.

Auch am Nachmittag haben die Kinder die Möglichkeit, nochmal Brotzeit zu machen. Ab 15.00 Uhr werden allmählich die ersten Kinder wieder abgeholt.

Spätdienst:**16.00 Uhr bis 17.00 Uhr**

Die Kinder werden in dieser Zeit wieder in einer Gruppe gesammelt und dort betreut, bis sie abgeholt werden.

Spielen im Freien:

Wir versuchen, jeden Tag an der frischen Luft zu spielen, soweit es das Wetter erlaubt. Unsere Kinder haben auch immer die Möglichkeit auf unserer Terrasse zu spielen.

**Tagesablauf Krippe****Frühdienst:****7.00 bis 8.00 Uhr**

Unsere Frühaufsteher werden in einer Gruppe gesammelt und betreut.

Ankommen der Kinder:**Bis 8.45 Uhr**

Ab 8.00 Uhr ist die Krippengruppe geöffnet. Die Krippen-Kinder im Frühdienst werden vom Gruppenpersonal in die Krippengruppe gebracht, bis 8.45 Uhr kommen die Kinder in das Kinderhaus. In der Zeit findet freies Spielen statt.

Pädagogisches Angebot:**8.45 bis ca. 9.00 Uhr**

In dieser Zeit findet unser Stuhlkreis statt. Hier singen, spielen, tanzen wir, hören Geschichten oder lernen etwas Neues.
(keine Bringzeit, kein Telefon)

Gemeinsames Frühstück**9.00 Uhr bis ca. 9.30 Uhr**

Es wird miteinander Brotzeit gemacht.

Freispielzeit/Wickelzeit**09.30 Uhr bis 11.30 Uhr**

Nach dem Frühstück wird gespielt und gebastelt. Den Krippenkindern wird viel Raum und Zeit für das Spiel gegeben. Auch die Wickelzeit wird genutzt um sich speziell um ein Kind intensiv zu kümmern, hier finden vielleicht kleine Gespräche statt.

Mittagessen:**11.30 Uhr bis 12.00 Uhr**

Jetzt ist es Zeit für die nächste Stärkung. Die Kinder bekommen, je nach Alter, das Essen das im Kinderhaus angeboten wird oder die jüngeren Kinder essen die mitgebrachten Gläschen und Flaschennahrungen der Eltern.

Mittagsschlaf:**12.00 Uhr bis ca. 13.30 Uhr**

Die Kinder haben die Möglichkeit in unserem Schlafrum ihren Mittagsschlaf zu machen. Eine Betreuerin geht jeden Tag mit den Kindern schlafen und hält „Schlafwache“. Sollten vereinzelt Kinder länger schlafen, werden diese mit „Babyphone“ überwacht und das Personal kontrolliert alle 10 Minuten das schlafende Kind.

Freispielzeit/Wickelzeit**Ab 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr**

Die Kinder kommen vom Schlafen, und finden sich wieder ins Freispiel ein. Es besteht die Möglichkeit zur zweiten Brotzeit und die Kinder werden gewickelt. Auch Bastelangebote und Aktionen finden am Nachmittag statt.

Wechsel in die Kiga-Gruppe

Ab 15.00 Uhr

Kinder, die länger als 15.00 Uhr betreut werden, wechseln in die Kindergarten-Gruppe.

Spielen im Freien:

Wir versuchen, jeden Tag an der frischen Luft zu spielen, soweit es das Wetter erlaubt. Unsere Kinder haben auch immer die Möglichkeit auf unserer Terrasse zu spielen.

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

4.2.1 Partizipation

„Kinder haben – unabhängig von ihrem Alter – ein Recht auf Partizipation. Alle Bildungsorte stehen in der Verantwortung, der Partizipation der Kinder einen festen Platz einzuräumen und Demokratie mit Kindern zu leben. Partizipation bedeutet die Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, damit Selbst- und Mitbestimmung, Eigen- und Mitverantwortung und konstruktive Konfliktlösung.“ (vgl. BEP 6. Auflage 2013, Leitlinien XIX)

Durch unser teiloffenes Konzept und den sich daraus ergebenden Tagesablauf versuchen wir, mit unseren Kindern Partizipation zu leben.

Im Stuhlkreis finden unsere Kinderkonferenzen statt. Die Kinder können ihre eigenen Interessen einbringen und Themenvorschläge werden gesammelt. Alle Themenvorschläge der Kinder werden aufgemalt und in die Mitte des Kreises zur Veranschaulichung gelegt. Jedes Kind bekommt einen Entscheidungsstein und kann sich für ein Thema entscheiden. Das Thema, das die meisten Steine bekommt, wird zuerst erarbeitet. Bei jeder Kinderkonferenz wird ein Protokoll geführt und für die Eltern zur Einsicht ausgehängt. Somit erfahren die Eltern, wie Themen bei uns ermittelt werden. Bei unseren Kinderkonferenzen werden auch Aktivitäten wie z.B. Ausflügen oder die Umgestaltung eines Gruppenraumes miteinander geplant. Ideen und Impulse der Kinder werden gehört, aufgenommen und gemeinsam diskutiert. Es besteht in diesem Rahmen auch die Möglichkeit über Probleme in der Gruppe gemeinsam zu sprechen und Lösungen zu finden.

Dabei lernen die Kinder, eigene Bedürfnisse und Interessen zu äußern, und nehmen Sichtweisen der anderen Kinder wahr und respektieren sie. Sie erlangen die Überzeugung, Einfluss nehmen zu können und den Alltag aktiv zu beeinflussen. Die Kinder erfahren auch, Niederlagen auszutragen und Kompromisse einzugehen. Erste Gesprächsregeln werden gelernt.

In der Freispielzeit können die Kinder selber entscheiden, wo sie spielen möchten, mit wem und wie lange.

In der Öffnung wird die Freispielzeit auf das ganze Kinderhaus ausgedehnt.

Wir bieten den Kindern gruppenübergreifende Angebote an, (z. B. Kreativangebote, Forscherwerkstatt, Weihnachtswerkstatt...). Die Kinder entscheiden selber, ob sie teilnehmen möchten.

4.2.2 Ko-Konstruktion

Die Bedürfnisse und Ideen der Kinder werden in den Alltag miteingebracht und dies soll durch Beteiligung aller zu einem positiven Ergebnis führen.

Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe, hören ihnen zu und begleiten sie bei ihrem eigenen Tun.

Kinder und Erzieher bilden eine lernende Gemeinschaft.

Ko-Konstruktion findet immer statt, z. B. in der Freispielzeit, beim Malen und Basteln, im Stuhlkreis, bei Projekten und in der Forscherecke.

4.3 Bildung und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

Alle Kinder werden von uns regelmäßig, individuell und gezielt beobachtet. Alle Entwicklungsschritte des Kindes werden festgehalten und dokumentiert.

Ziel dieser regelmäßigen Beobachtungen ist es, das Kind in seiner Entwicklung individuell zu begleiten. Seine Stärken wahr zu nehmen und dementsprechend Handlungsschritte zu erstellen. Die Beobachtung orientiert sich vorrangig an Kompetenzen und Interessen des Kindes. Den Eltern wollen wir durch die n Entwicklungsverläufe zu ermöglichen und somit das Kind bestmöglichst in seiner Entwicklung zu unterstützen.

Wir verwenden folgende Beobachtungsbögen in unserer Einrichtung:

- perik (positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)
- seldak (Sprachenwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)
- sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kitas)
- Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation für 0-3-jährige

Diese Bögen werden für alle Kinder mindestens einmal jährlich bearbeitet und sind Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern. In den Elternbesprächen wollen wir den Eltern Einblicke in die Entwicklungsverläufe ihres Kindes geben.

Entwicklungsgespräche finden wie folgt statt:

- Nach der Eingewöhnung
- Zum Geburtstag des Kindes (mind. 1x/Jahr)
- Im Januar für die Vorschul-Eltern
- Vor dem Wechsel von der Krippen- in die Regelgruppe

Jedes Kind hat ein Portfolio. Hier werden der persönliche Lernweg und die Bildungsprozesse des Kindes sichtbar. Die Portfoliomappen sind den Kindern frei zugänglich und werden in den jeweiligen Stammgruppenräumen aufbewahrt.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt – Vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Das Angebot von verschiedenen pädagogischen Projekten basiert auf der situationsorientierten Beobachtung der Kinder und der Ergebnisse aus den Kinderkonferenzen.

Die Kinder sind an der Planung und Durchführung des Projektes, sowie an der Reflexion beteiligt.

Die Jahresthemen entstehen unter anderem aus den Umfragen und Wünsche der Eltern und Kindern. (z.B. mehr Sport, mehr Musik)

Die Inhalte der Projekte ergeben sich aus den Vorschlägen der Kinder und des Personals. Ein Projekt kann mehrere Tage, Wochen aber auch Monate dauern. Jedes Projekt wird mit verschiedenen Schwerpunkten behandelt.

Kinder lernen bei unterschiedlichen Projekten die Vielfältigkeit der verschiedenen Themen kennen. Jedes Kind kann sich auf bestimmte Art und Weise einbringen. Bei jedem Projekt ist für jedes Kind ein Interessenschwerpunkt dabei. Zum Abschluss eines Projekts wird meist etwas Besonderes gemacht. (Fest, Abschlussquiz, Ausflug etc.)

Kinder lernen den ganzen Tag, in allen Situationen.

Beim Anziehen, Frühstück, auf dem Weg in die Kita, im Spiel mit den Kindern, im Gespräch/ im Austausch mit Kindern und Erwachsenen, auf dem Weg zur Toilette,... Kinder sind von Geburt an neugierig und wissbegierig. Sie erkunden ihre Umgebung, stellen Fragen und probieren aus.

Die pädagogische Jahresplanung orientiert sich am natürlichen Jahreskreis und den traditionellen Festen.

Wir strukturieren den Tages- und Wochenablauf z. B. durch wiederkehrende Rituale, durch gezielte Lernangebote und das Freispiel.

Wir versuchen jedes Kind entsprechend seinem Entwicklungsstand dort abzuholen, wo es gerade steht.

Wir wollen Bildungsprozesse mit den Kindern kooperativ gestalten (Ko-Konstruktion). Die Erzieher sind nicht mehr alleinige „Experten“ auch Kinder unterstützen mit ihrem Wissen die Lernaktivitäten.

Wir sehen uns als Lerngemeinschaft.

Den Kindern erschließt sich eine große Angebotsvielfalt:

- im **Freispiel** kann es Spielpartner, -ort und Spieldauer frei wählen
- durch die „**Innerpädagogische Öffnung**“ erweitert sich das Freispiel auf das ganze Haus, den Turnraum und das Außengelände
- im täglichen **Stuhlkreis** werden Rituale und Gemeinschaftsgefühl gelebt, Bildungsangebote wahrgenommen
- in der **Vorschule**, im **Vorkurs** und dem „**Würzburger Trainingsprogramm**“ werden die Vorschulkinder nochmal intensiver auf die Schule vorbereitet
- durch **Projektarbeit** erarbeiten sich die Kinder Wissen und Erfahrungen
- in **Kreativangeboten** können die Kinder künstlerisch aktiv werden
- beim „**gesunden Frühstück**“ (1x/Monat) bereiten die Kinder selber gesunde Speisen zu
- beim gruppenübergreifenden, monatlichen „**Waldtag**“ entscheiden die Kinder selber, ob sie mitgehen möchten
- die Forscher-Angebote im „**Forscherwerkstatt**“ stehen den Kindern regelmäßig zur Auswahl
- die Kinder können ihrem Ruhe- und **Schlafbedürfnis** nachgehen (Ruhecke/Schlafrum)
- Jedes Kind hat zu unterschiedlichen Zeiten Hunger. Deshalb bieten wir in unserem Kinderhaus die sogenannte **gleitende Brotzeit** an. (In der Krippe wird gemeinsam gegessen)

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.2.1 Werteorientierung und Religiosität

Für uns bedeutet Werteorientierung, dass wir den Kindern gesellschaftliche und verfassungsgemäße Werte vorleben und uns mit ihnen darüber auseinandersetzen, welche Bedeutung diese Werte für das eigene Verhalten haben. Kinder lernen Beziehungen und Freundschaften, Sympathie und gegenseitigen Respekt aufzubauen. Ebenso werden ihnen Möglichkeiten zur Konfliktlösung aufgezeigt. Die Fachkräfte sind Vorbild im Umgang mit Tieren.



Unser Kinderhaus befindet sich in keiner kirchlichen Trägerschaft, somit sind wir in unserer religiösen Bildung auf keine Glaubensrichtung festgelegt. Wir sind offen für jede Art von Religiosität. Jedes Kind mit seinen Fragen und seiner Unvoreingenommenheit nehmen wir an und stehen ihm wertfrei gegenüber.

Wir versuchen den Kindern christliche gesellschaftliche Werte zu vermitteln, die im Zusammenleben mit anderen Menschen wichtig sind. Uns ist wichtig, das soziale Verhalten bei den Kindern zu fördern und deren Bedürfnissen gerecht zu werden. Wir nehmen und begleiten die Kinder in ihrer Unterschiedlichkeit. Glauben kann man niemandem aufdrängen.

Das unterstützen wir durch:

- Feiern der Feste im Jahreskreis
- Vorleben und Vermittlung unserer gesellschaftlichen Werte
- Wir gehen neutral auf die Fragen der Kinder zu allen Religionen ein und versuchen sei gemeinsam durch die unterschiedlichsten Medien zu beantworten
- Philosophieren
- Meditation/Stilleübungen
- Rituale

5.2.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Kinder sind von Geburt an kontakt- und kommunikationsfähig. Bereits als Säuglinge können sie an mehrere Personen gebunden sein.

Wichtig für das Kind sind positive, tragfähige Beziehungen zu ihren Bezugspersonen in denen es Sicherheit und Anerkennung erfährt und die es ermutigen, die Welt zu erforschen und sich Neuem zuzuwenden.

Das Kind lernt Kontakt zu anderen Kindern aufzunehmen und auf andere zuzugehen, erste Freundschaften zu schließen, eigene Wünsche und Bedürfnisse zu zeigen.

In einer Kindergartengruppe treffen viele Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle der einzelnen Kinder zusammen. Immer wieder müssen Kinder - zu Gunsten anderer - eigene Bedürfnisse zurückstellen. Dies fällt ihnen oft noch schwer und löst Gefühle wie Wut, Verzweiflung, Trauer, Zorn,... aus.

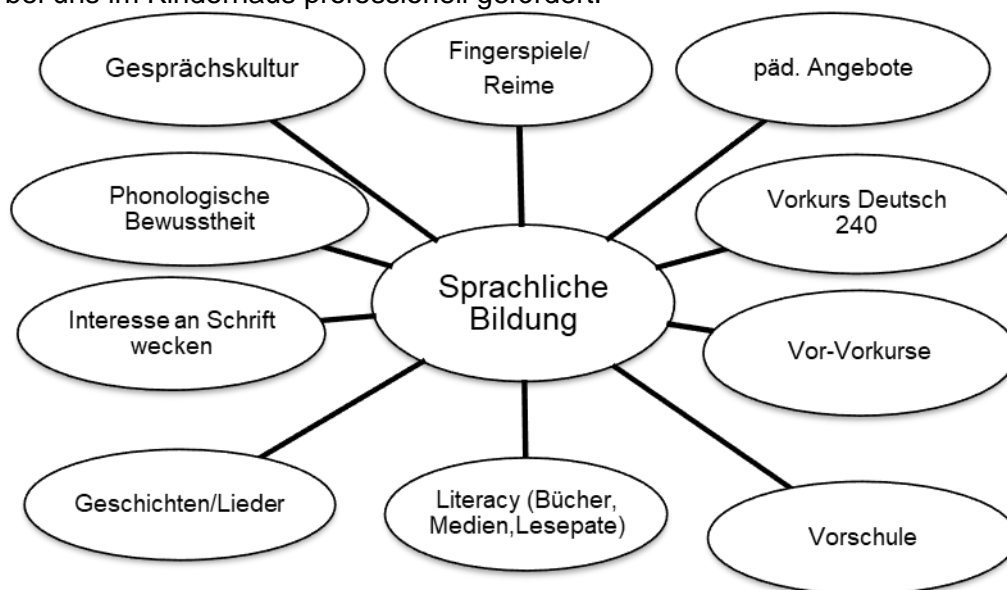
Mit Unterstützung, viel Verständnis und dem Trost eines Erwachsenen oder anderer Kinder gelingt es ihnen jedoch, diese zu bewältigen. In solchen Situationen lernt das Kind seine Gefühle zu verstehen, zu äußern und mit ihnen umzugehen. In der Gemeinschaft erlebt das Kind aber nicht nur negative sondern auch positive Gefühle, wie Freude, Zusammengehörigkeit, usw.

Das unterstützen wir durch:

- Alters- und geschlechtergemischte Gruppen
- Teilgruppen- und Gesamtgruppenangebote
- Wertschätzende Betreuung
- Gefühle Wahrnehmen und lernen in Worte zu fassen
- Gemeinsame Aktivitäten
- Begleitung von Konflikten
- Gemeinsam aufgestellte Regeln und deren Einhaltung in der Gruppe und im ganzen Kinderhaus
- Rollenspiele, Bilderbücher, Gespräche,..

5.2.3 Sprache und Literacy

Die Sprachentwicklung in den ersten Lebensjahren eines Kindes ist von sehr hoher Bedeutung. Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg und für eine volle Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Durch ein gutes sprachliches Vorbild und durch die Umsetzung verschiedener sprachlicher Angebote im pädagogischen Alltag, werden die Kinder, im Besonderen auch Kinder mit Deutsch als Zweitsprache, bei uns im Kinderhaus professionell gefördert.



In der heutigen modernen hochtechnisierten Welt, ist es für die Entwicklung unumgänglich, Kinder zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Medien zu erziehen.

Medien und Kommunikationsgeräte sind Bestandteil des täglichen Lebens. Von den technischen Medien geht eine hohe Suchtgefahr aus, deshalb ist es wichtig einen gesunden Umgang zu Lehren.

Zu den Medien gehört natürlich auch ein kostbares Gut, das Buch. In unserer täglichen Arbeit im Kinderhaus verwenden wir viele Bücher und unsere Kinder haben natürlich ständigen Zugang.

Das unterstützen wir durch:

- richtiger Umgang mit dem Buch
- Umgang mit Digitalen Fotomedien
- Umgang mit Musik/CD Spieler
- Richtiger Umgang mit CD´s
- Einsatz des Internets bei Wissensvermittlung als Suchhilfe
- Arbeit mit Portfolio (Fotos, etc.)
- Experimentierecke (Zerlegen von alten Geräten)
- Aufklärung der Gefahren von technischen Medien bei Missbrauch
- Hörspiele

5.2.4 Digitale Medien

Digitale Medien sind aus unserem gesellschaftlichen Leben nicht mehr wegzudenken. Kinder wachsen mit Bildschirmmedien auf, mit Fernsehen, Streaming, Tablets und Apps als Informations- und Unterhaltungsmedien. Digitale Medien prägen die kindliche Sozialisation ganz wesentlich.

Unser Kinderhaus unterstützt die Entwicklung von Kindern in ihrer Lebenswelt. Dies bedeutet auch, Medienbildung als pädagogische Aufgabe zu verstehen.

In den Familien werden die digitalen Medien und auch der Zugang ganz unterschiedlich gehandhabt. Deshalb ist die Begleitung durch die Kita wichtig, um Kindern die gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen – gerade im Hinblick auf Partizipation und Integration.

Für uns heißt digitale Bildung nicht vorrangig, den Kindern das Benutzen der Geräte beizubringen. Vielmehr geht es darum, dass sie eine durchdachte Medienbildung in den Alltag integrieren. Zum Einsatz kommt, was das Kind in der Situation braucht und was pädagogisch sinnvoll ist.

5.2.5 Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Nach §6 AVBayKiBiG (AV→ Ausführungsverordnung) sollen Kinder entwicklungsangemessen Mengen, Zahlen und geometrischen Formen kennen und benennen können.

Außerdem ist im § 7 AVBayKiBiG verankert, dass Kinder naturwissenschaftliche und technische Grundkenntnisse in einer Kindertageseinrichtung erlernen sollen.

In unserem Kinderhaus bieten wir für diese Bereiche sehr viele Anregungen und Lernmöglichkeiten. Die Kinder werden in diesen Bereichen gut auf die Schule und das Leben durch pädagogisches Personal vorbereitet.

Das unterstützen wir durch:

- Fortbildungen zu „MINT“
- Einrichten einer Experimentier- und Forscherecke mit wechselnden Angeboten
- spezielles Spielmaterial (Bausteine, geometrische Formen, 3D-Spiegel...)
- Alltagsgegenstände zum Sortieren (z.B. Knöpfe)
- Zahlenland
- Schulung der Raum-Lage-Position
- Spielerisches Erfassen der Räumlichkeiten
- Spieltisch mit Knete
- Grundsätze für das Erlernen der Uhr, des Jahreskreises
- magnetische Spielmaterialien
- naturwissenschaftliche Experimente im Stuhlkreis

- Naturmaterialien/Beschaffenheit kennenlernen
- Spielbereich Werkbank
- Spielbereich Experimentierecke (alte technische Geräte zum Zerlegen)
- Hilfestellung bei Problem-Lösung-Strategien
- Sachbücher
- Lernspiele am Tablet
- Elektrobaukasten

5.2.6 Umwelt-Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Es ist uns wichtig, dass die Kinder einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Tieren und der Natur lernen. Unsere Gesellschaft ist sehr umweltbelastend und verschwenderisch geworden. Um dem entgegen zu wirken, wollen wir den Kindern die Wichtigkeit der Natur und der Umwelt wieder näherbringen. Warum gibt es Bäume? Woher kommt das Wasser? Selbst solch einfache Antworten sind nicht mehr selbstverständlich.

Das unterstützen wir durch:

- viel Aufenthalt im Freien
- Wald –Tage
- Projekte: Die Welt in der wir leben!
- Spaziergänge
- Sammeln und Basteln von und mit Naturmaterialien
- Vorbild im Umgang mit Tieren sein
- Aquarien mit Fischen in den Gruppenräumen
- Beobachtung der Veränderung der Natur in den Jahreszeiten
- Achtsamkeit der Lebensmittel
- Projekt Müllvermeidung (z.B. Einkauf mit Müllvermeidung)
- Aktionen z. B. „Rama Dama“
- Mülltrennung im Haus /Besuch des Recyclinghofes

5.2.7 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Kinder erkunden von Geburt an die Natur ganzheitlich, mit allen Sinnen. Künstlerische Erfahrungen führen vom Greifen zum Begreifen. Gegenstände werden mit den Händen, dem Mund, der Zunge erforscht, erste Farben und Formen werden wahrgenommen. Aus den ersten „Kritzeln“, entstehen allmählich Kopffüßler, bis hin zu richtigen Kunstwerken. Malen und Basteln haben in unserer pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert. Den Kindern ist ein ständiger Zugang zum Mal- und Basteltisch gewährleistet. Wie auch durch die musikalische Erziehung, können sich Kinder durch Bilder sehr gut ausdrücken.

Das unterstützen wir durch:

- Mal- und Basteltisch in jeder Gruppe
- Malecke im Gangbereich
- Verschiedene Materialien zum Gestalten
- Angebot verschiedener Maltechniken
- Projekte: „Kleine Hände, große Kunst“
- Knetecke
- „Playmais“
- Naturmaterialien
- Leuchttisch, Glasbausteine
- Papier schöpfen
- Verschiedene gezielte Bastelangebote

- Besuch des Museums
- Bilderausstellung mit Verkauf
- wenig Schablonenarbeit
- Weihnachtswerkstatt

Musikalische Erziehung heißt für uns, Bildung von Anfang an. Schon im Säuglingsalter werden Kinder musikalisch gefördert (Rassel, Schlaflied, Musikspieluhr). Auch für unsere Arbeit im Kinderhaus ist musikalische Erziehung sehr wichtig. Musik ist für viele Kinder eine Möglichkeit sich Mitzuteilen. Emotionen werden durch Musik sehr gut geäußert. Gemeinsames Singen und Musizieren stärkt unter anderem das Gemeinschaftsgefühl, sprachliche und kulturelle Hürden können dadurch genommen werden. Musik fördert aktives Zuhören, fein- und grobmotorische Abläufe, die Intelligenz und die Konzentration. Vor allem für unsere kleineren Besucher im Haus, ist die musikalische Erziehung für ihre allgemeine Entwicklung wichtig.

Das unterstützen wir durch:

- tägliches Singen des Morgenkreisliedes
- Erlernen unterschiedlicher Lieder
- Kennenlernen verschiedener Instrumente
- Jahresprojekte wie: „Rhythmo della musica“ oder „Musik liegt in der Luft“
- Kennenlernen verschiedener Musikrichtungen (Klassik, Pop, Rock)
- Aufnahme einer Kinderhaus-CD
- Kreisspiele
- Klanggeschichten
- Singspiele
- Bauen von Instrumenten
- Klatschsingspiele
- Tanzen
- Musical-Projekt der Vorschulkinder
- Kennenlernen verschiedener musikalischer Kulturen
- Musik hören

5.2.8 Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist die Gesundheits- und Bewegungserziehung ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Gesundheitserziehung bedeutet für uns, Eigenverantwortung für Körper und Gesundheit zu übernehmen.

Das unterstützen wir durch:

- Gesundes Frühstück / wöchentliche Teilnahme am „Schulfruchtprogramm“
- Bewusstsein für gesunde Ernährung
- Bewusster Umgang mit Lebensmitteln
- Projekte: „Mein Körper sagt mir was ich brauche“
- Prävention bei Krankheiten (z. B. richtiges Händewaschen)
- Angebote zu Körperpflege und Hygiene
- Stressregulierung (Projekt „Es geht mir gut, ich fühl mich wohl“)
- Entspannungsmethoden (Yoga, Meditationen)
- Unfallprävention
- Erste Hilfe Kurs für Vorschüler

Zur Gesundheitserziehung gehört Bewegung.

Bewegung heißt Entwicklung und ist eine grundlegende Betätigungs- und Ausdrucksform des Kindes. Kinder brauchen Bewegung, um all ihre Sinne ausprobieren und entwickeln zu können, über Bewegung erfahren sie die Welt und sich selbst. Über Bewegung vermittelt sich die Beziehung zwischen Körper, Seele und Intellekt.

Bewegung ist ein Grundbedürfnis eines jeden Kindes und ist mehr als Turnen, Toben und Rennen.

Das unterstützen wir durch:

- wöchentliche, gezielte Angebote → Turnstunden
- innerpädagogische Öffnung → Spielen im Gang und Turnhalle
- Fahrzeuge fahren
- „Tanzmäuse“
- „Coolkids“
- Bewegung im Freien → Garten, Spaziergänge
- Angebote zur Schulung der Fein- und Grobmotorik

„Im Kleinkindalter entdecken Kinder den eigenen Körper und die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen“ (BEP S. 383)

Die Kinder lernen eine positive Geschlechtsidentität zu entwickeln und sich in ihrem Körper wohlfühlen. Unsere Kinder werden bestärkt, über ihren Körper selbst zu bestimmen. Sie lernen „nein“ zu sagen, ihre eigenen Grenzen zu entdecken und diese mitzuteilen.

Das unterstützen wir durch:

- Projekte „Ich in Ich“
- Gefühle erkennen, zulassen und benennen
- Achtung der Intimsphäre (Wickeln, Toilette)
- Umgang mit guten und schlechten Geheimnissen
- Toilettenregeln
- Ruhe- und Rückzugsorte schaffen

5.2.9 Lebenspraxis

Die Kinder haben ein natürliches Bedürfnis, vieles selbst zu machen und auszuprobieren. Sie werden von uns unterstützt, altersgerechte Aufgaben im Alltag selbstständig zu erledigen. Uns ist es wichtig, den Kindern hierbei genügend Zeit zu geben. Auch lernen sie durch Nachahmung und orientieren sich dabei an Personen, die sie im Alltag begleiten.

Das unterstützen wir durch:

- Förderung von An- und Ausziehen
- Förderung des Toilettengangs
- Händewaschen
- Tisch decken
- Aufräumen
- Helfen beim Kehren
- Gemeinsames Kochen und Backen
- Selbständiges Nehmen der Speisen am Mittagstisch
- Selbständiger Umgang mit Materialien

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit den Eltern

Anmeldegespräche

Bei uns im Kinderhaus ist eine ganzjährige Anmeldung möglich.

Wenn sich Eltern für unser Kinderhaus interessieren, können sie jederzeit über Telefon oder Email Kontakt aufnehmen.

Beim ersten Kontakt wird dann ein Termin für ein Besichtigungsgespräch festgelegt. Das Anmeldegespräch dient zur Information über unsere pädagogische Arbeit und zur Besichtigung der Einrichtung. Außerdem füllen die Eltern ein unverbindliches Vormerkblatt aus, damit der Platz in der Einrichtung reserviert ist. Die Kinderhausleitung gibt den Eltern das Kinderhaus-ABC mit, in dem nochmals alle wichtigen Informationen zum Nachlesen stehen.

Entscheiden sich die Eltern zu einer Anmeldung ihres Kindes in unserer Einrichtung, werden die Anmeldeformulare verschickt und ein Termin für den Schnuppertag festgelegt. Das Kind bekommt zum Schnuppertag eine persönliche Einladung zugeschickt, auf dem auch der 1.Tag der Eingewöhnung steht.

Elternabende

Wir organisieren Elternabende, bei denen über gewünschte Themen gesprochen wird, um die Eltern in ihrem Erziehungsauftrag zu unterstützen.

Gerne laden wir dazu externe Referenten ein.

Auch führen wir angeleitete Bastelabende durch. Die Eltern können hier etwas für Ihre Kinder basteln. Bei lockerer Atmosphäre entstehen Kontakte und Erfahrungen werden ausgetauscht. Die Entstehung einer guten und kooperativen Beziehung zwischen den Mitarbeitern und Eltern steht ebenfalls im Vordergrund.

Zu jedem Kinderhausbeginn führen wir einen Infoabend für die neuen Eltern durch, um uns und unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten vorzustellen.

Ein besonders gefragter Elternabend ist der für die Eltern der „Vorschulkinder“.

Um eventuelle Ängste abzubauen, stellen wir an diesem Abend die Vorschulerziehung im „letzten“ Kinderhausjahr vor.

Elterngespräche

Gerne führen wir mit den Eltern Gespräche. Der Austausch schafft Vertrauen und gegenseitiges Kennen lernen. In besonderem Maße sehen wir die Gespräche als Hilfestellung für unsere pädagogische Arbeit an.

Für gezielte Elterngespräche bieten wir Termine an, bei denen sich die Eltern und das Gruppenpersonal in Ruhe unterhalten können. Um die Qualität unserer Arbeit aufrecht zu erhalten, wollen wir diese Gespräche protokollieren.

Gerne bieten auch wir Unterstützung und Beratung in Erziehungsfragen an.

Tür- und Angelgespräche

Um mit den Eltern ständig in Kontakt zu bleiben finden auch „regelmäßige“ Tür- und Angelgespräche statt. Beim Bringen in die Gruppe ist es den Eltern jederzeit möglich uns über wichtige Dinge die das Kind betreffen zu informieren. Beim Abholen werden wichtige Vorkommnisse des Tages an die Eltern weitergegeben. Über regelmäßige unbefangene Gespräche kommen wir mit den Eltern in Kontakt und bauen somit Vertrauen auf. Natürlich sind diese Gespräche nicht dazu gedacht, Probleme oder Erziehungsfragen zu lösen, dazu bieten wir unsere Elterngespräche an.

Elternbeirat

Uns ist die Arbeit mit dem Elternbeirat besonders wichtig. Das Kinderhaus ist besonders auf den Kinderhausbeirat angewiesen. Er unterstützt uns und ist uns eine besondere Hilfe bei Festen und Feiern.

Zu Beginn jedes Kinderhausjahres wählen die Eltern unserer Kinder aus ihrer Mitte den sogenannten „Elternbeirat“.

Bei der ersten Sitzung des Elternbeirates im Oktober werden der Vorsitzende, Stellvertreter und Schriftführer gewählt. Jährlich finden ca. 4 Elternbeiratssitzungen statt, an denen die Kinderhaus-Leitung als Gast teilnimmt.

„Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischen Personal und Träger ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten. Soweit die Kindertageseinrichtung Kinder ab Vollendung des dritten Lebensjahres betreut, soll der Elternbeirat zudem die Zusammenarbeit mit der Grundschule unterstützen.“

„Der Elternbeirat wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Der Elternbeirat berät insbesondere über die Jahresplanung, den Umfang der Personalausstattung, die Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern die Öffnungs- und Schließzeiten und die Festlegung der Höhe der Elternbeiträge.“
(Art. 14, Absatz 3, 4 BayKiBiG)

Der Elternbeirat hat eine **beratende** Funktion und ist das Verbindungsglied zwischen Eltern, Kinderhaus und Träger.

Aktuelle Informationen aus dem Kinderhaus

- **Elternbriefe**

Damit unsere Eltern die Hintergründe und die Form unserer pädagogischen Arbeit kennenlernen, erstellen wir regelmäßig Elternbriefe. Hier können unsere aktuellen Themen und Informationen nachgelesen werden. Die Elternbriefe werden per Email verschickt und im Kinderhaus ausgehängt.

- **Informationstafeln**

Im Kinderhaus befinden sich verschiedene Informationstafeln.

Gruppeninterne Informationen können unsere Eltern bei den jeweiligen Gruppentüren nachlesen.

Zwischen den Eingangstüren kann man die aktuellen pädagogischen Angebote erfahren. Außerdem hängt dort auch der aktuelle Speiseplan für unsere Mittagskinder und die aktuellen Informationen des Elternbeirates aus.

An der Infosäule befinden sich weitere Informationen aller Art. Auch eine Spalte für diverse Elternanliegen gibt es dort.

- **Emails**

Wichtige Informationen, die zeitnah an die Eltern gehen müssen, werden auch per Email verschickt

Hospitationen

Es besteht für die Eltern die Möglichkeit nach Absprache mit dem Gruppenpersonal im Kinderhaus zu hospitulieren. Gezielt bieten wir im Frühjahr eine Hospitationswoche an.

Für unsere Eltern ist dies besonders spannend ihr Kind im Tagesablauf und im Umgang mit anderen Kindern erleben zu können.

6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

AWO-Kinderhaus Neustift/AWO-Schülerhort Hacklberg

Während des Kinderhausjahres arbeiten wir mit unseren AWO Einrichtungen aus Passau regelmäßig zusammen. Wir veranstalten gemeinsam das große AWO Kinderfest im Frühjahr am Abenteuerspielplatz. Außerdem nehmen wir an vielen öffentlichen Beteiligungen gemeinsam teil (z.B. Barockfest, Bschütt) In den letzten Jahren haben wir gemeinsam einen Spielzeugbasar im AWO Kinderhaus organisiert.

Schulen

Wir arbeiten eng mit den nahegelegenen Schulen Heining und Neustift zusammen. Wir erarbeiten zu Beginn des Jahres ein Kooperationskonzept mit den Lehrkräften aus und planen regelmäßige Besuche in den Einrichtungen.

Ausbildungsschulen

Wir haben jährlich freie Praktikumsplätze für angehende Kinderpfleger und Erzieher. Unser Kinderhaus ist auch ein Ausbildungsbetrieb und so gibt es während eines Kinderhausjahres neben dem festen pädagogischen Personal verschiedene Praktikanten mit unterschiedlichen Berufszielen im sozialen Bereich.

PPD/Frühförderung

Wir arbeiten eng mit der Frühförderstelle der Caritas Passau zusammen. Von dort wird auch der Pädagogisch-Psychologische Dienst (PPD) angeboten.

PPD: Diese Institution hat das Ziel, Eltern zu informieren, zu beraten und Hilfe für Kinder im Kinderhaus anzubieten, die Probleme im Sprach-, Sprech-Kommunikations- und Verhaltensbereich haben.

Frühförderung: Braucht ein Kind mehr Unterstützung und Hilfe (z.B. Ergotherapie und Logopädie) wird das Kind in die Frühförderung aufgenommen. Das Kind bekommt im Kindergarten wöchentlich zusätzliche Förderung durch eine externe Ergotherapeutin, Logopädin oder Heilpädagogin die zu uns in das Kinderhaus kommen.

Jugendamt

Da unser Kinderhaus im Stadtgebiet Passau liegt, werden wir vom Amt, für Kinder, Jugend und Familie Passau betreut und unterstützt.

Bei regelmäßigen Leiterinnenkonferenzen durch das Jugendamt, werden wir über die neusten Änderungen informiert und in bestimmten Bereichen geschult. Außerdem stehen wir telefonisch im Kontakt mit verschiedenen Sozialarbeitern aus dem Jugendamt und können bei Bedarf auch Hilfen für Kinder und Eltern vermitteln.

Öffentlichkeitsarbeit

Feste

Neben den internen Festen, nehmen wir auch an öffentlichen Angeboten teil. Wir präsentieren uns besonders beim AWO Kinderfest am Abenteuerspielplatz. Wir werden auch immer wieder von gewissen Institutionen zu besonderen Aktionen eingeladen. (z.B. real,-, Stadtgalerie...)

Homepage

Unter der Adresse: www.awo-passau-heining.de präsentieren wir uns auch im Internet. Dort findet man unsere persönliche Seite zum AWO Kinderhaus Rittsteig. Die Seite wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet und aktualisiert.

Presse

Bei unseren Festen Aktionen wird natürlich auch viel fotografiert. An besonderen Aktivitäten lassen wir natürlich die Öffentlichkeit teilhaben und kündigen Termine in der Presse an und präsentieren uns mit kurzen Artikeln in der Zeitung.

Konzeption

Die Konzeption wird in regelmäßigen Abständen und bei Bedarf überarbeitet und aktualisiert. Die Konzeption liegt im Kinderhaus aus und ist für jedermann zugänglich. Sie ist auch auf der Homepage veröffentlicht.

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

In der täglichen Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung legen wir großen Wert auf den Schutz des kindlichen Rechtes auf ein gewaltfreies Aufwachsen.

Alle Mitarbeiter*innen sind verpflichtet, Mädchen und Jungen in ihre Rechten zu stärken und sie vor körperlichen und seelischen Verletzungen zu schützen. Wir setzen uns für bestmöglichen Schutz ein.

Wir haben ein extra Kinderschutzkonzept erarbeitet, welches präventive Maßnahmen und verbindliche Verfahrensabläufe bei stattgefundenen Grenzverletzungen und Übergriffen beschreibt.

**Dieses Kinderschutzkonzept ist Bestandteil unserer Konzeption.
Es liegt auch in unserer Einrichtung aus.**

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Regelmäßige Teambesprechungen (wöchentlich 1 Stunde) außerhalb der Kinderhauszeit garantieren die qualitativ hochwertige Pädagogik.

Diese Treffen bieten dem Fachpersonal die Möglichkeit, Erfahrungen und Beobachtungen auszuwerten, fachliches Wissen zu erweitern und Anforderungen zu bewältigen. Die Gespräche dienen weiterhin zur Zielfindung und besseren Selbsteinschätzung sowie zur Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit. Außerdem werden Informationen weitergegeben, pädagogische und organisatorische Fragen besprochen sowie Elternabende und Feste vorbereitet.

Die Dienstbesprechungen werden von der Kinderhausleitung geführt und von einer Mitarbeiterin protokolliert.

Qualitätsstandards

Um uns ständig weiterzubilden und um Ihr Kind am besten fördern zu können, nehmen wir regelmäßig an gut ausgewählten Fortbildungen teil. Die Themen der Fortbildungen richten sich nach den Schwerpunkten unserer pädagogischen Arbeit. In unserer Einrichtung arbeitet offenes und interessiertes Fachpersonal, das sich stets in bestimmten Bereichen wie zum Beispiel Kleinkindpädagogik, Integration/Inklusion weiterbildet. Außerdem wird angestrebt, Personal zu Krippenpädagoginnen ausbilden zu lassen. Wir nehmen an Arbeitskreisen und Teamfortbildungen teil. In den regelmäßigen Teamsitzungen wird das neugewonnene Fachwissen an das gesamte Team weitergegeben.

Unter Qualität verstehen wir auch, uns an den Bedürfnissen der Kinder und der Eltern zu orientieren.

Wir bieten eine sanfte Eingewöhnung, gelehnt an das Berliner Modell an.

Dabei geben wir dem neuen Kind und den neuen Eltern die Zeit, gemeinsam anzukommen, sich einzugewöhnen und sich auch mit gutem Gefühl trennen zu können.

Uns ist es ein sehr großes Anliegen, den Übergang von zu Hause zu uns in das Kinderhaus, so angenehm wie möglich zu machen.

Außerdem stehen wir in ständigem Kontakt mit unserer Fachberatung der Arbeiterwohlfahrt, die uns stets über Verbesserungen und Neuerungen informiert.

Von 2016 – 2018 nahm unsere Einrichtung am Modellprojekt „Pädagogische Qualitätsbegleitung“ teil. Ziel der Qualitätsbegleitung ist es, das Team der Kita-Einrichtung in seiner Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung zu unterstützen.

Unser KiTa-Team führt die Qualitätsentwicklung anhand des Qualitätskompasses des IFP weiter.

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung

Veränderungen gehören zum Leben einer Kita und deshalb wollen auch wir uns ständig weiterentwickeln. Nach all den Einschränkungen in der Corona-Pandemie ist es uns gerade jetzt wichtig, unseren Kindern wieder viele Möglichkeiten zu geben, ihren Alltag aktiv und selbstbestimmt zu gestalten.

Impressum

Stand: 01/24

Herausgeber: AWO Kinderhaus Rittsteig

Bezugsmöglichkeit: Auflage im Kinderhaus, Homepage in Teilen

Anlage

- Leitfaden für die Eingewöhnung



OHNE ELTERN GEHT ES NICHT

Leitfaden für die Eingewöhnungszeit - Was passiert in den ersten Wochen?

Liebe Eltern,

im _____ bringen Sie Ihr Kind zum ersten Mal in unsere Einrichtung. Wir freuen uns auf Sie und heißen Sie herzlich willkommen. Der Übergang von der vertrauten Familiensituation in die fremde Umgebung ist für Ihr Kind eine große Herausforderung. Damit sie gelingt, haben wir Ihnen einige Punkte für eine gelungene Ablösezeit zusammengestellt. Wir möchten gemeinsam mit Ihnen ein „schützendes Nest“ für Ihr Kind bilden.

Die ersten Tage

Das Kind beobachtet aus der Ferne, wartet ab, versucht sich zu orientieren, nimmt kaum Kontakt zu anderen auf, spricht noch sehr leise

Bleiben Sie die ersten Tage (die konkrete Zeitspanne gestalten wir mit Ihnen sehr individuell) mit Ihrem Kind in der neuen Gruppe und beobachten Sie gemeinsam. Die Erzieherinnen werden Ihnen einen ruhigen Platz zeigen und immer wieder kurz mit Ihnen Kontakt aufnehmen, ohne Ihr Kind zu bedrängen. Das Spiel ist für uns die Möglichkeit Ihr Kind zu locken, bleiben Sie der „Beobachter“. Wenn Sie Ihr Kind wickeln müssen, oder es die Toilette aufsuchen möchte, wird Ihnen eine pädagogische Fachkraft assistieren. Wenn Ihr Kind mit am Brotzeittisch essen möchte, sind Sie beide herzlich dazu eingeladen. Für den Übergang ist eine konstante Bezugsperson sehr wichtig, die das Kind in dieser Zeit begleitet.

Wahrscheinlich wird Ihr Kind an diesen Tagen anhänglicher und weinerlicher sein als sonst und vielleicht auch unruhiger schlafen, denn es muss viele neue Eindrücke verarbeiten.

Die folgenden Tage

Das Kind ist nun vertrauter mit den Räumlichkeiten, den Kindern und den Erzieherinnen, die Neugierde erwacht. Die Trennungssituation zu Hause kann auch in Frage gestellt werden d.h. Eltern können am Abend nicht mehr weggehen.

Die ersten Trennungsversuche können nun erfolgen. Das heißt, Sie verabschieden sich von Ihrem Kind, übergeben es an die Erzieherinnen und verlassen den Gruppenraum, bleiben aber in Rufnähe. Gehen Sie bitte auch dann hinaus, wenn Ihr Kind weint. Wenn es sich schnell beruhigen lässt, kann die Trennungszeit am nächsten Tag verlängert werden.

Lässt sich Ihr Kind jedoch nicht trösten, bittet die Erzieherin Sie nach kurzer Zeit wieder herein und berät sich mit Ihnen über das weitere Vorgehen.

Bitte verabschieden Sie sich bewusst von ihrem Kind, kurze schöne Rituale erleichtern die Trennung und schaffen Vertrauen.

Jedes Kind hat das Recht auf einen individuellen Ablösungsprozess und verarbeitet den Trennungsschmerz auf seine eigene Art. Auch Sie als Eltern müssen Ihr Kind erst innerlich loslassen, damit es neue Beziehungen eingehen kann. Es lohnt sich für alle Beteiligten, wenn in dieser sensiblen Übergangszeit kein Druck entsteht, sondern die Persönlichkeit des Kindes geachtet wird.

Die folgende Zeit

Die Kinder haben eine gewisse Sicherheit entwickelt, der Besuch der Einrichtung wird zu Alltag, zu Hause werden manche Sachen in Frage gestellt, Grenzen ausgetestet.

Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn sich das Kind von der Erzieherin trösten und ablenken lässt. Dass ein Kind gerne auch die Mutter oder den Vater in der fremden Umgebung dabei hätte, ist völlig normal. Die Eltern bleiben die wichtigsten Bezugspersonen für ein Kind. Doch die neue Umgebung bietet auch interessante Erfahrungen und Lernchancen, die das Kind in seiner Entwicklung bereichern. Wenn Elternhaus und die Einrichtung vertrauensvoll zusammenarbeiten wird das Kind sich bald überall wohl fühlen. Durch Krankheiten oder andere Unterbrechungen kann sich der Ablöseprozess verzögern, oder muss noch einmal von vorne geplant werden. Daher ist es günstig, wenn Eltern genug Spielraum haben, bis evtl. Ihre Berufstätigkeit beginnt.

Wir freuen uns auf Sie und Ihr Kind und auf eine gute
Zusammenarbeit!

- das Kinderhausteam-



